



KLINIKUM
MITTELBADEN



KLINIKUM
MITTELBADEN

www.klinikum-mittelbaden.de

GESCHÄFTSBERICHT

20
22

Inhalt

WILLKOMMEN

04

Standorte

05

Editorial

06

Gesellschaft,
Beteiligungen

07

Aufsichtsrat,
Gesamtbetriebsrat

LAGEBERICHTE 2022

10

KMB gGmbH

26

KMB
Service gGmbH

30

KMB
Catering gGmbH

36

KMB
MVZ gGmbH

42

KMB MVZ
Dumersheim
gGmbH

48

Bestätigungs-
vermerk des
Abschlussprüfers

52

Bericht durch
den Aufsichtsrat

IMPRESSUM

In den Texten des Geschäftsberichts wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche und diverse Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Standorte



Editorial

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Partner unseres Unternehmens,*



als regionaler Gesundheitsanbieter in der Region Mittelbaden hat uns das Geschäftsjahr 2022 erneut vor große Herausforderungen gestellt, die wir Dank des überdurchschnittlichen Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, sowie der Unterstützung unserer beiden Gesellschafter bewerkstelligen konnten.

Die kriegerische Auseinandersetzung in der Ukraine und die damit verbundenen volkswirtschaftlichen Verknappungen auf den globalen Energie- und Rohstoffmärkten sorgten für eklatante Preisexplosionen die auch unser Unternehmen (un-)mittelbar trafen. Daneben war das Geschäftsjahr geprägt von dem Auslaufen und gelegentlichen Wiederauf-flackern der SARS-CoV-2 Pandemie, mit überdurchschnittlich hohen Personalausfällen. Durch ein stark ausgeprägtes „Wir-Gefühl“ und verbundene Unternehmensidentifikation bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten diese Ausfälle weitestgehend kompensiert und die jederzeitige Versorgungssicherheit bei unseren Patienten und Bewohnern gewährleistet werden.

Nachhaltig und konsequent wurden die angestoßenen umfangreichen Brandschutzertüchtigungsmaßnahmen in die bestehende Infrastruktur, leider einhergehend mit Einschränkungen in der Ablauforganisation und Bettenbelegung, im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt. Mit Blick auf die Zukunft der akutmedizinischen Versorgung in der Region Mittelbaden konnten in 2022 weitere wichtige Schritte hin zu einem neuen Zentralklinikum unternommen werden.

Der Jahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2022 wurde im Wesentlichen durch die hohen Vorhalte- und Infrastrukturkosten an den drei Klinikstandorten verursacht. Verschärft wurde die Situation insgesamt durch den Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt.

Den Blick nach vorne gerichtet, haben wir auch in unserem zweiten großen Versorgungsbereich, der ambulanten und stationären pflegerischen Versorgung. Das neue Pflegeheim „Haus der Jungen Pflege“ in Kuppenheim befand sich 2022 in der letzten Phase seiner Fertigstellung und wurde mit einem Festakt im Frühjahr 2023 offiziell eröffnet. Das neue Pflegeheim ist für junge Pflegegäste im Alter von 18 bis 60 Jahren konzipiert. Gemeinsam haben das Klinikum Mittelbaden als Betreiber, die Stiftung Friedrich Ganz und die Stadt Kuppenheim dieses neue Pflegeangebot entwickelt. Der Umzug des Martha-Jäger-Hauses in das neue Hatz-Areal im Frühjahr 2022 bietet seinen 70 Bewohnern ein neues Zuhause auf dem Stand moderner Pflege in einem häuslichen und attraktiven Wohnumfeld.

Der Weiterbau hin zu einem starken regionalen Gesundheitsdienstleister mit ambulanten, teilstationären, stationären und betreuenden Angeboten spiegelt sich einer ständigen Strukturanpassung wieder. Dieser Weg ist kein leichtes Unterfangen - Danke für die stets positive Begleitung und freundschaftliche Verbundenheit, gerade in Zeiten nachhaltigen Veränderungsdruckes.

Jetzt wünschen wir Ihnen einen umfassenden und interessanten Einblick in unser mittelbadisches Engagement.

Daniel Herke

Kaufmännischer Geschäftsführer

Anja König

Pflegedirektorin

PD Dr. Thomas Iber

Medizinischer Geschäftsführer

Rechtliche Angaben zur Gesellschaft

Gültige Fassung des Gesellschaftsvertrages datiert auf den 16.12.2021. Gesellschafterbeschluss zur Erhöhung des Stammkapitals von 18,25 Mio. € auf 36,5 Mio. € ist am 13.12.2021 erfolgt und am 13.12.2021 notariell beurkundet.

Firma	Klinikum Mittelbaden gGmbH
Sitz	Baden-Baden
Handelsregister	HRB-Nr. 202374, Amtsgericht Mannheim
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Grund-/Stammkapital/ Kapitalanteile	Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 36,5 Mio. EUR und wird vom Landkreis Rastatt mit 21,9 Mio. € und von der Stadt Baden-Baden mit 14,6 Mio. € gehalten.
Geschäftsführer	Daniel Herke, Kaufmännischer Geschäftsführer PD Dr. Thomas Iber, Medizinischer Geschäftsführer
Prokura	Dr. Andreas Eichenauer

Beteiligungen



Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 01.12.2008 mit letzter Änderung vom 13.12.2021
Geschäftsführer: PD Dr. Thomas Iber
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 11.02.2009, HRB-Nr.: 706039, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Dr. Andreas Eichenauer, Heike Ullrich-Bunge



Klinikum Mittelbaden Durmersheim MVZ gGmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 24.10.2013 mit letzter Änderung vom 13.12.2021
Geschäftsführer: PD Dr. Thomas Iber
Gesellschafter Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 26.11.2013, HRB-Nr.: 718288, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Dr. Andreas Eichenauer, Heike Ullrich-Bunge



KLINIKUM MITTELBADEN
CATERING gGMBH

Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 28.07.2008 mit letzter Änderung vom 13.12.2021
Geschäftsführer: Daniel Herke
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH,
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 25.08.2008, HRB-Nr.: 704956, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Andy Klumpp



KLINIKUM MITTELBADEN
SERVICE gGMBH

Klinikum Mittelbaden Service gGmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 23.12.2004 mit letzter Änderung vom 13.12.2021
Geschäftsführer: Daniel Herke
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 14.03.2005, HRB-Nr.: 202494, Amtsgericht Mannheim

Aufsichtsratsmitglieder

Name	Wohnort	Beruf
Prof. Dr. Christian Dusch, Vorsitzender	Freiburg	Landrat des Landkreises Rastatt
Margret Mergen, Stv. Vorsitzende (bis 09.06.22)	Baden-Baden	Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden
Dietmar Späth, Stv. Vorsitzender (ab 10.06.22)	Muggensturm	Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden
Verena Bäuerle	Durmersheim	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Heinz Gehri	Baden-Baden	Rentner
Manuel Hummel	Rastatt	Selbstständiger Kontrolleur / ökologischer Landbau
Sabine Iding-Dihlmann	Baden-Baden	Rechtsanwältin
Walter Jüngling	Muggensturm	Dipl. Finanzwirt i. R.
Dr. Ingrid Kath	Baden-Baden	Ärztin für Allgemeinmedizin, selbstständig
Gerhard Klug	Kuppenheim	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Prof. Dr. Heinrich Liesen	Baden-Baden	Arzt i.R.
Andreas Merkel	Gaggenau	Dipl. Finanzwirt
Barbara Nießen	Baden-Baden	Dipl. Ingenieurin
Arne Pffirmann	Rastatt	Bürgermeister der Stadt Rastatt
Hans Jürgen Pütsch	Rastatt	Oberbürgermeister der Stadt Rastatt
Werner Schmoll	Baden-Baden	Lehrer a.D.
Hubert Schnurr	Bühl	Oberbürgermeister der Stadt Bühl
Jutta Trefzger	Bühl	Altenpflegerin / Betriebsrat
Simone Walker	Rastatt	Friseurmeisterin

Gesamtbetriebsrat

ab Juni 2022

Name	Bereich
Mosebach, Sabine Vorsitzende	KMB Baden-Baden Bühl
Wenzel, Rainer Stellv. Vorsitzender	KMB Rastatt-Forbach
Bernauer, Barbara	KMB Baden-Baden Bühl
Keller, Heike	KMB Rastatt-Forbach
Buchner, Nadine	KMB Pflegepartner Süd
Trefzger, Jutta	KMB Pflegepartner Süd
Piz, Olga	KMB Pflegepartner Merkur
Warth, Sven	KMB Pflegepartner Merkur

bis Juni 2022

Name	Bereich
Barbara Bernauer, Vorsitzende	KMB Baden-Baden Bühl
Günter Barbie, Stellv. Vorsitzender	KMB Rastatt-Forbach
Valentina Wieselhuber	KMB Baden-Baden Bühl
Heike Keller	KMB Rastatt-Forbach
Jutta Trefzger	KMB Pflegepartner Süd
Zdenka Feistl	KMB Pflegepartner Süd
Kornelia Szypula	KMB Pflegepartner Merkur
Sven Warth	KMB Pflegepartner Merkur

Lageberichte **2022**

- | Klinikum Mittelbaden gGmbH
- | Klinikum Mittelbaden Service gGmbH
- | Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH
- | Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH
- | Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH
- | Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers
- | Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2022
und des Lageberichts zum 31. Dezember 2022 durch
den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH

22



Lagebericht 2022 der Klinikum Mittelbaden gGmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

Bei der Klinikum Mittelbaden gGmbH (im Weiteren wird für die Klinikum Mittelbaden gGmbH die Kurzform KMB verwendet) handelt es sich um einen regionalen gemeinnützig tätigen Dienstleister von ambulanten und stationären medizinischen Leistungen und pflegerischen Leistungen im Sinne des SGB XI und XII. Sie wurde im Jahr 2004 von den beiden Gesellschaftern Landkreis Rastatt und Stadt Baden-Baden mit dem Fokus auf den Erhalt einer bedarfsgerechten wohnortnahen Versorgung in öffentlicher Trägerschaft für die Menschen in Mittelbaden gegründet.

Den Gesellschafterzielen entsprechend wurde die ursprünglich aus fünf Kliniken und vier Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen bestehende Gesellschaft sukzessive erweitert:

- 2005: Übernahme des Altenpflegeheimes Schafberg von einer von der Stadt Baden-Baden getragenen Stiftung
- 2005: Übernahme des Betriebes des Pflegeheimes Erich-Burger-Heim vom Alten-und Pflegeheim Bühl e. V.
- 2006: Gründung eines ambulanten Pflegedienstes mit Sitz in Ottersweier
- 2013: Übernahme des Krankenhauses Ebersteinburg und Hospiz Kafarnaum vom Orden der Schwestern vom Göttlichen Erlöser Maria Hilf
- 2014: Übernahme der DRK-Klinik Baden-Baden vom DRK-Trägerverband Südwest
- 2019: Übernahme des Martha-Jäger-Hauses Rastatt

Daneben wurden seit der Gründung des Unternehmens die nachfolgenden Gesellschaften mit Sitz in Baden-Baden gegründet:

- 2005: Gründung der Klinikum Mittelbaden Service gGmbH
- 2008: Gründung der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH
- 2009: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH
- 2014: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

Das bis zur Unternehmensgründung in die Pflegeeinrichtung Hub integrierte landwirtschaftliche Hofgut Aspichhof gGmbH mit Sitz in Ottersweier, in dem bereits seit Jahrzehnten Menschen mit einer geistigen oder seelischen Behinderung beschäftigt werden, wurde im Jahr 2004 in eine zunächst 100-prozentige Tochtergesellschaft ebenfalls in Form einer gemeinnützigen GmbH ausgegliedert. Im Jahr 2016 wurden 51 % der Geschäftsanteile von Herrn Dr. Ewald Glaser übernommen.

Um den Standort Gernsbach als Rehabilitationseinrichtung zu sichern, wurde der Geschäftsbetrieb der Klinik für geriatrische Rehabilitation in Gernsbach an das Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 01.01.2011 übertragen.

Sitz der Gesellschaft ist seit der Unternehmensgründung Baden-Baden. Der Aufsichtsratsvorsitz wechselt jährlich zwischen den beiden Gesellschaftern. Im Berichtsjahr hatte Herr Landrat Prof. Dr. Christian Dusch für den Landkreis Rastatt den Vorsitz inne. Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen fungierte bis zum 09.06.2022 als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende für den Stadtkreis Baden-Baden. Nach den erfolgten Wahlen zum neuen Oberbür-

germeister von Baden-Baden wurde am 10.06.2022 der stellvertretende Vorsitz an den neuen Oberbürgermeister Dietmar Späth übertragen. Die Funktion des Kaufmännischen Geschäftsführer hatte im Berichtszeitraum Herr Daniel Herke sowie die des Medizinischen Geschäftsführers Herrn PD Dr. Thomas Iber inne. Beide Geschäftsführer sind einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Dr. Andreas Eichenauer vertrat als Einzelprokurent die Gesellschaft.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen an folgenden Standorten medizinische und pflegerische Leistungen angeboten:

- KMB Baden-Baden Bühl (Akutkrankenhaus) mit den Kliniken Balg, und dem Standort Bühl
- KMB Rastatt-Forbach (Akutkrankenhaus) mit der Klinik Rastatt
- KMB Kurzzeitpflege Forbach
- KMB Hub (stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Eingliederungshilfe)
- KMB Lichtental Theresienheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- KMB Lichtental Schafberg (stationäre Pflege, Kurzzeitpflege)
- KMB Erich-Burger-Heim in Bühl (stationäre Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege)
- KMB Haus Fichtental in Kuppenheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- KMB Martha-Jäger-Haus in Rastatt (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- Ambulanter Pflegedienst mit Sitz in Ottersweier
- Hospiz Kafarnaum in Ebersteinburg

Insgesamt verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über 890 Planbetten im Krankenhausbedarfsplan des Landes Baden-Württemberg sowie über 623 Pflegeplätze (Stand 31.12.2022) für vollstationäre Pflege und integrierter Kurzzeitpflege, 16 Tagespflegeplätze und 30 Kurzzeitpflegeplätze, 94 Plätze für Menschen in der Eingliederungshilfe, 12 Hospizplätze und ein betreutes Wohnangebot an verschiedenen Standorten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine, der am 24.02.2022 begonnen hat, haben Europa, und in besonderem Maße Deutschland, vor große wirtschaftliche Herausforderungen gestellt. Die Energiepreise sind seit Beginn des Krieges kräftig angestiegen. Dadurch hat sich die bis dahin latent drohende Energiekrise deutlich verschärft und die bereits im Jahr 2021 erhöhte Inflation weiter angeheizt. Diese Entwicklungen belastete 2022 Haushalte und Unternehmen massiv und hat die konjunkturelle Entwicklung deutlich gebremst. Erschwerend kam hinzu, dass die negativen wirtschaftlichen Folgen der auslaufenden Corona-Pandemie noch nicht vollständig überwunden waren und Lieferkettenstörungen andauerten. Zusammen mit spürbaren Fachkräftengpässen verlangsamte dies die konjunkturelle Erholung. Die weggefallenen russischen Erdgaslieferungen konnten zum Teil durch höhere Erdgasimporte aus anderen europäischen Ländern bzw. verminderte Exporte in die Nachbarländer reduziert werden. Gleichzeitig konnte der Erdgasverbrauch im Jahr 2022 durch Einsparungen bei privaten Haushalten und in der Industrie gegenüber dem Durchschnittsverbrauch in den vergangenen vier Jahren um 14 % reduziert werden. Dies wurde durch die vergleichsweise milden Temperaturen im Winter begünstigt.

Trotzdem belastet der mit der Inflation einhergehende Kaufkraftverlust die privaten Konsumausgaben. Die fortgesetzte geldpolitische Straffung mit steigenden Zinsen verschärft diese Entwicklung und dämpft zusammen mit der weiterhin hohen wirtschaftlichen Unsicherheit die Investitionen der Unternehmen. Die Unsicherheit über die Energieversorgungslage ist zwar vorerst gesunken, was zu einem Rückgang der Großhandelspreise für Energie geführt hat. Nachdem die Inflationsrate im Dezember 2022 von 8,8 % gegenüber dem Vorjahresmonat auf 8,1 % abgesunken war, lag sie im Januar und Februar 2023 wieder bei jeweils 8,7 %. Es ist damit zu rechnen, dass die Inflation nur allmählich zurückgeht.

Durch den demografischen Wandel verknappt sich das Arbeitskräfteangebot, durch den Strukturwandel ändert sich die Arbeitskräftenachfrage.

Außenwirtschaftlich wird die leicht positive Entwicklung durch das Ende der Null-Covid-Politik in China im Frühjahr 2023 verbessert, die Entspannung der Lieferketten ist erkennbar.

2022 stieg das Bruttoinlandsprodukt gegenüber 2021 um 1,8% an (VJ 2,6%). Der Rückgang in 2020 um 3,7% konnte ausgeglichen werden. Das Vor-Coronakrisenniveau 2019 konnte 2021 wieder erreicht werden.

Mittel- bis langfristige Herausforderungen wie die Dekarbonisierung, die demografische Alterung und die Stabilität der Wirtschafts- und Währungsunion werden weiter besondere Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung darstellen. Angesichts hoher Schuldenstandsquoten und steigender Zinsen sowie der krisenbedingt gestiegenen Anforderungen an die staatliche Aufgabenerfüllung sind die Perspektiven eingeschränkt.

Mit einem Andauern der Inflation ist zu rechnen, da die Kosten konsumnaher Produktionsstufen weiter steigen und die Effektivlöhne in den Jahren 2023 und 2024 um 5,9 % beziehungsweise 4,5 % steigen dürften. Die höheren Arbeitskosten dürften insbesondere bei Dienstleistungen zu weiter steigenden Verbraucherpreisen führen.

Der Sachverständigenrat Wirtschaft erwartet im Jahr 2023 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,2 % und im Jahr 2024 ein Wirtschaftswachstum von 1,3 %. Für die Inflationsrate in diesem und im kommenden Jahr werden Raten von 6,6 % beziehungsweise 3,0 %. Die BIP ist im 4. Quartal 2022 gegenüber dem Vorquartal geschrumpft.

Trotz der schwachen Konjunktur zeigt sich der Arbeitsmarkt weiter beständig, die Arbeitslosigkeit war im Februar nahezu unverändert, während die Unterbeschäftigung vor allem wegen mehr Integrationskursen für ukrainische Kriegsflüchtlinge gestiegen ist. Die Zahl der offenen Stellen ist weiterhin hoch, schwächte sich aber bereits seit längerem spürbar ab. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahm saisonbereinigt weiter zu, wird dabei allerdings durch eine moderat zunehmende Inanspruchnahme von Kurzarbeit gestützt. Im Februar 2023 gab es 4.656.000 erwerbsfähige Menschen, die Arbeitslosengeld (838 TSD, VJ +37TSD) oder Bürgergeld (3.886 TSD, VJ+302 TSD) erhalten haben. Die Ausbildungsstellenmeldungen haben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter zugenommen.

Zu Jahresbeginn 2023 ist die konjunkturelle Grundstimmung getrübt. Unsicherheiten infolge des Ukraine-Krieges bleiben bestehen. Für das Jahr 2022 wird eine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Krankenhäuser gegenüber 2021 erwartet (Umfrage DKI).

Der Anteil der Häuser mit negativen Jahresergebnis wird voraussichtlich auf 59 % (VJ 43%) ansteigen.

Der Anteil der Krankenhäuser mit einem positiven Jahresergebnis wird voraussichtlich auf 20% sinken (VJ 44%).

Ein ausgeglichenes Ergebnis erwarten 21% (VJ 13%).

Bei größeren Krankenhäusern ab 600 Betten wird zu 69 % ein negatives Ergebnis und zu 16 % ein positives Ergebnis erwartet. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Gesundheitswesen, und insbesondere die Krankenhäuser, sind erheblich, auch wenn die gesetzlichen Maßnahmen im Frühjahr 2023 auslaufen. Das Bundesland Baden-Württemberg hat die Corona-Schutzverordnung als zentrales Regelement zum 1. März 2023 aufgehoben. Dies geschieht vor dem Hintergrund der stabilen Infektionslage Anfang des Jahres 2023, die auch den Bund dazu veranlasst hat, die Test- und Maskenpflicht für Beschäftigte sowie Patienten und Bewohner in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zum 7. April 2023 als letzte Sondermaßnahme aufzuheben.

Die Ausgaben der GKV für Krankenhausbehandlungen 2022 betragen 87,4 Mrd. Euro und sind mit einem Anstieg von 2,8 Prozent (ca. 2,3 Mrd. Euro) weniger stark als der Durchschnitt aller Leistungsausgaben (288,8 Mrd. Euro) gestiegen. Dies ist vorrangig auf eine weiterhin stagnierende oder gar rückläufige Mengenentwicklung zurückzuführen. Dabei betrug der Anteil der Ausgaben für Krankenhausbehandlung an den Gesamtausgaben 32%.

2022 wurde der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz in der GKV durch die Zahlung eines ergänzenden Bundeszuschusses von 14 Mrd. Euro stabilisiert. Der vom Bundesministerium bekanntgegebene Zusatzbeitragssatz wurde im Jahr 2023 von 1,3 auf 1,6 Prozent angehoben. Zum 1. Januar 2023 haben 66 Krankenkassen ihre Beitragssätze erhöht, bei 25 Krankenkassen ist der Zusatzbeitragssatz unverändert geblieben. Vier Krankenkassen konnten ihren Zusatzbeitragssatz absenken.

Im Jahr 2020 wurden die Pflegepersonalkosten aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert. Nach einem Anstieg von 13,9 Prozent im Jahr 2021 verbuchten die Krankenkassen in diesem Bereich im Jahr 2022 einen weiteren Ausgabenzuwachs von 10,0 Prozent.

2. Allgemeine Entwicklungen

Aufgrund der Ausnahmesituation der Corona-Pandemie, einhergehend mit internen Strukturveränderungen, konnte auch 2022 das Krankenhaus- und Pflegebudget 2021 und 2022 nicht mit den Kassen verhandelt werden. Die Mengenvereinbarung orientiert sich dabei im Wesentlichen an dem eigens eingeführten sogenannten Ganzjahresausgleich, der eine Ausgleichszahlung zu der Leistungsmenge des Vor-Corona-Jahres 2019 sicherstellen soll.

Für die Pflegeeinrichtungen fanden die Pflegesatzverhandlungen im November 2020 statt, dabei wurde entsprechend der Tarifeinigung zwischen den Tarifparteien eine dreistufige Umsetzung der Entgeltsteigerung mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2022 vereinbart.

Im Bereich der Eingliederungshilfe konnten die neuen Rahmenbedingungen des Bundesteilhabegesetzes noch nicht auf Bundes- und Landesebene umgesetzt werden. Aus diesem Grund wurden im Dezember 2020 die bisherigen Vergütungen der Übergangsvereinbarung um die tariflichen Steigerungen 2021 mit einer einjährigen Laufzeit bis 31.12.2021 fortgeschrieben. Da auch in 2021 noch keine verbindlichen Rahmenbedingungen festgelegt werden konnten, wurden die Übergangsregelungen auch in 2022 fortgeschrieben.

Das Geschäftsjahr 2022 war für die Klinikum Mittelbaden gGmbH geprägt von

- dem Auslaufen und gelegentlichen Wiederaufflackern der SARS-CoV-2-Pandemie, jetzt vornehmlich verbunden mit zwischenzeitlich überdurchschnittlich hohen Personalausfällen,
- dem Auslaufen der entsprechenden Kompensationsfinanzierungen,
- umfangreiche Brandschutzertüchtigungsmaßnahmen am Standort Baden-Baden Balg,
- den weiterhin bestehenden, wenn auch leicht rückläufigen Fachkräftemangel, vor allem im Bereich der Pflege,
- die Planungen und ersten Umsetzungen von Maßnahmen und Projekten im Rahmen des Strategiepakets „kmb 2025“,
- der Fortführung der Planungen zum Bau eines Zentralklinikums, sowie
- mittelbare Auswirkungen des Ukrainekriegs.

Trotz der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen lag die Zahl der in den Krankenhäusern behandelten vollstationären Patienten (32.639; VJ: 32.634) auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2021. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass das Krankenhaus Baden-Baden Bühl trotz der Einschränkungen durch umfangreiche Baumaßnahmen durch eine deutliche Reduzierung der durchschnittlichen Verweildauer und damit der Belegungstage eine Steigerung der stationären Fallzahl um 215 erreichen konnte.

Für das Geschäftsjahr musste ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.710.301,12 € ausgewiesen werden.

Die Gründe für den Jahresfehlbetrag schlugen sich neben den globalen und allgemeinen der Pandemie geschuldeten Herausforderungen, denen sich die gesamte Kliniklandschaft in Deutschland auch im Berichtsjahr 2022 stellen musste, insbesondere in der Berichtsgesellschaft in den seit Jahren zur Aufrechterhaltung der diversifizierten Leistungserbringung an aktuell noch drei Standorten immer wieder auftretenden Personalengpässe mit einer damit einhergehenden Verteuerung der Leistungserbringung aufgrund zu gewährleistender Mindestpersonalbesetzungen nieder. Bei insgesamt ungünstigen Prognosen zu den Möglichkeiten einer Steigerung der stationären Fallzahl auf das vor der Pandemie bestehende Niveau (2019: 38.372) liegen die Chancen für eine wirtschaftlich erfolgreiche Entwicklung der Krankenhäuser der Klinikum Mittelbaden gGmbH für die kommenden Jahre in einer Kostenreduktion auf struktureller Ebene, bevor die Organisation in die diesbezüglich schließlich zielführende Form eines Zentralklinikums überführt werden wird.

3. Leistungsentwicklung

Zu unserem Unternehmen gehören im Berichtsjahr die oben genannten Einrichtungen in Medizin, Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderungen.

Die Klinikum Mittelbaden Service gGmbH unterstützt das Mutterunternehmen und verschiedene Mieter in den Einrichtungen der gGmbH im Reinigungs- und Logistikbereich und bei ergänzenden Dienstleistungen. Das bisherige Leistungsspektrum wurde im Jahr 2015 um die konzernweite Energiebeschaffung für das KMB ergänzt.

Von der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH werden die Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH sowie einige wenige externe Kunden mit Speiseangeboten versorgt.

Gegenstand des Unternehmens der Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren an den Standorten Baden-Baden und Rastatt im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen. Ein weiteres medizinisches Versorgungszentrum stellt die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH seit dem 13.01.2014 dar. Dadurch sichern sich die KMB Akutkliniken den Zugang in die ambulanten Versorgungsangebote und können Patienten bei Bedarf direkt in die stationäre Versorgung übernehmen.

In den KMB-Kliniken wurden im Jahr 2022 insgesamt 32.639 (VJ 32.634 Patienten (VJ: 32.422; 2019: 38.372) stationär behandelt, damit ist die Zahl der Patienten gegenüber dem Vorjahr in etwa konstant geblieben, aber 5.733 Patienten niedriger als vor der Corona-Pandemie (2019). Wichtigste Gründe für die stagnierenden Fallzahlen sind die weiter anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die Schließung Geburtshilfe Rastatt (2020) und die temporären Stationsschließungen wegen brandschutztechnischer Baumaßnahmen, v.a. in Baden-Baden.

Die Leistungsentwicklung unserer Akutlinken stellt sich wie folgt dar:

Inlieger DRG und mit Tagesgl. Entgelte	Baden-Baden Bühl	Rastatt-Forbach
Stationäre Patienten		
2022	22.596	10.043
2021	22.381	10.253
Veränderung	215	-210
Ambulante Operationen		
2022	2.477	396
2021	2.440	398
Veränderung	37	-2
Pflegetage		
2022	125.346	68.648
2021	128.486	63.466
Veränderung	-3.140	5.182
Verweildauer		
2022	5,55	6,84
2021	5,74	6,19
Veränderung	-0,19	0,65
Auslastung der Planbetten		
2022	60,25%	58,77%
2021	61,76%	54,34%
Veränderung	-1,51	4,43

Die Zahl der stationär behandelten Patienten im KMB Baden-Baden Bühl nahm 2022 um 215 (0,96 %) auf 22.596 (Vj. 22.381) zu.

Seit dem Jahr 2020 wurden die Kosten des Pflegedienstes aus der DRG-Abrechnungssystematik ausgegliedert. Die Abrechnung in den Akutkliniken bei stationären Fällen besteht nunmehr aus einem aDRG-Anteil und dem Pflegeerlös (Pflegeentgeltwert).

Im Jahr 2022 wurden im KMB Baden-Baden Bühl 16.793 aCM-Punkte (Vj. 17.093) und 121.763 Pflege-Daymix-Punkte (Vj: 111.730) erzielt. Die Zahl der Geburten verharrte 2022 mit 1.946 Geburten (2021: 1.998, 2020: 1.824, 2019: 1.514) vor dem Hintergrund der mit Beginn der Pandemie im März 2020 erfolgten Verlagerung der Geburtshilfe Rastatt nach Balg weiter auf hohem Niveau

Das Leistungsgeschehen am Standort Baden-Baden Balg war im Jahr 2022 weniger durch die Pandemie als vielmehr durch umfangreiche Baumaßnahmen zur Brandschutzertüchtigung und allgemeinen Bausanierungen geprägt. Unter anderem musste die MVZ-Praxis für Onkologie über das gesamte Jahr mit Sondergenehmigungen der KV Nordbaden am Standort Bühl verbleiben. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten lag mit 5,55 Tagen (VJ 5,74) weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Das KMB Rastatt-Forbach, das seine stationären Patienten seit dem 01.07.2020 ausschließlich am Standort Rastatt versorgt, erreichte bei weitgehend konstanten Strukturen im Jahr 2022 nahezu die stationäre Fallzahl des Vorjahres.

Die Zahl der am Krankenhaus Rastatt-Forbach behandelten stationären Patienten nahm in 2022 um 210 von 10.253 auf 10.043 ab (-2,05 %). Im Jahr 2022 wurden im KMB Rastatt-Forbach 9.314 aCM-Punkte (Vj. 8.977) und 68.648 Pflege-Daymix-Punkte (VJ 60.497) erzielt. Im fünften Betriebsjahr nach der Ende 2017 erfolgten Verlagerung des AOP-Zentrums von Balg nach Bühl stieg die Zahl der dort ambulant durchgeführten Eingriffe um 37 von 2.440 auf 2.477. Insgesamt schlossen die Akutkliniken den Berichtszeitraum mit einem Jahresfehlbetrag von 5.815 T€ ab. Das Jahresergebnis des Segmentes der Akutkliniken lag um 358 T€ über dem des Vorjahres.

Die Leistungsentwicklung unserer Pflegeeinrichtungen stellt sich wie folgt dar:

	Hub	Haus Fichtental	Theresienheim Schafberg	Erich-Burger-Heim	Martha-Jäger-Haus Rastatt	Forbach Pflegeheim	Hospiz Kafarnaum
Bewohner/Gäste							
2022	232	75	144	124	70	23	95
2021	235	72	142	124	85	19	105
Veränderung:	-3	3	2	0	-15	4	-10
Pflegetage							
2022	84.679	27.500	52.526	45.157	25.727	8.240	2.856
2021	85.779	26.378	51.804	45.297	30.961	7.114	3.202
Veränderung:	-1.100	1.122	722	-140	-5.234	1.126	-346
Auslastung der Plätze							
2022	90,98%	93,02%	98,57%	98,97%	87,43%	75,25%	65,21%
2021	92,16%	89,22%	81,55%	98,70%	76,90%	64,97%	72,91%
Veränderung:	-1,18%	3,80%	17,02%	0,27%	10,53%	10,28%	-7,70%

Nach einem Jahresüberschuss von 1.277 T€ in 2021 weisen die Pflegeangebote im Berichtsjahr ein Jahresergebnis von -99 T€ aus. Die Auslastung der Angebote lag dabei auf einem unverändert hohen Niveau. Lediglich der Umzug des Martha-Jäger-Haus im April 2022, mit einer deutlich verminderten Platzzahl an dem neuen Standort in der Kapellenstraße in Rastatt und der damit verbundenen Anpassung, sorgten für einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr.

Im April 2022 ist der Corona-Rettungsschirm für SARS-COV-2 bedingte Mindereinnahmen ausgelaufen. Nachdem sich die Belegung in den Einrichtungen aber nahezu wieder erholt hatte, konnten die Hilfen jedoch auch deutlich eingeschränkter in Anspruch genommen werden.

Die durch die Coronapandemie bedingten Mehraufwendungen und die Aufwendungen im Rahmen der Regelungen der Corona-Virus Testverordnung (TestVO) wurden auch in 2022 über staatliche Hilfen kompensiert. Negativ haben die Betriebsergebnisse bauliche Instandhaltungsmaßnahmen an der Gebäudeinfrastruktur im Haus Fichtental und im Theresienheim in Höhe von 337 T€ beeinflusst.

Wie seit seinem ersten vollständigen Geschäftsjahr im Jahr 2005 konnte der ambulante Pflegedienst des Unternehmens auch das abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einem Jahresüberschuss abschließen. Positiv dazu beigetragen hat, neben der häuslichen Betreuung von Palliativpatienten in Kooperation mit PaTe e.V. Baden-Baden, die Versorgung der betreuten Wohnungseinrichtungen in der KMB Hub, im KMB Lichtental Theresienheim und im KMB Erich-Burger-Heim.

4. Geschäftsverlauf

4.1. Geschäftsverlauf Klinikum Mittelbaden gGmbH

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2022 hat sich bedingt durch unterschiedliche Einflussfaktoren von -4.670 T€ um 1.040 T€ auf -5.710 T€ verschlechtert. Die Übernahme des Jahresverlustausgleich 2021 durch die Gesellschafter erfolgt durch Zuführung in die Kapitalrücklage in 2022.

4.2. Geschäftsverlauf Tochterunternehmen

Die Klinikum Mittelbaden Service gGmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 78.391 €, nachdem im Vorjahr ein Gewinn in Höhe von 230.151 € auszuweisen war. Die Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH erzielte im Geschäftsjahr 2022 erneut ein positives Jahresergebnis in Höhe von 56.389 € (Vorjahr: Jahresüberschuss 306.378 €).

Die Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -148.263 €, nachdem im Vorjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 19.091 € ausgewiesen wurde. Die 2014 gegründete Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH schließt erneut mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -104.671 € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag -103.750 T€). Die Aspichhof gGmbH, an der die Klinikum Mittelbaden gGmbH eine Beteiligung von 49 % der Gesellschaftsanteile hält, weist einen vorläufigen Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von -31 T€ (Vorjahr: Jahresfehlbetrag -175 T€) aus.

5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

5.1. Vermögenslage

Aktiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	110.771	63,6	108.988	66,1	1.782	1,6
Langfristig gebundenes Vermögen	110.771	63,6	108.988	66,1	1.782	1,6
Vorräte	7.075	4,1	8.206	5,0	-1.131	-13,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.284	11,1	15.126	9,2	4.159	27,5
Forderung an den Gesellschafter	0	0,0	202	0,1	-202	-99,8
Forderungen nach dem KHG	13.748	7,9	18.537	11,2	-4.788	-25,8
Forderungen gegen verbundenes Unternehmen	2.740	1,6	2.723	1,7	17	0,6
Sonstige Vermögensgegenstände	10.563	6,1	855	0,5	9.708	
Kurzfristig gebundenes Vermögen	53.411	30,7	45.649	27,7	7.762	17,0
Liquide Mittel	1.169	0,7	1.861	1,1	-692	-37,2
Ausgleichsposten nach dem KHG	7.421	4,3	7.414	4,5	7	0,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.394	0,8	1.033	0,6	361	35,0
Gesamtvermögen	174.165	100,0	164.944	100,0	9.220	5,6

Passiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	26.309	15,1	27.349	16,6	-1.040	-3,8
Sonderposten / Langfristiges Fremdkapital	52.233	30,0	54.599	33,1	-2.366	-4,3
Rückstellungen	14.788	8,5	21.267	12,9	-6.479	-30,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.177	10,4	16.725	10,1	1.452	8,7
Erhaltene Anzahlungen	62	0,0	112	0,0	10	8,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.698	3,2	5.144	3,0	554	10,8
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	13.130	7,5	8.307	5,0	4.823	58,1
Verbindlichkeiten nach dem KHG	7.901	4,5	5.389	3,3	2.512	46,6
Verbindlichkeiten Zuwendung zur Finanzierung des Anlagevermögens	8.958	5,1	0	0	8.958	100,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	2.822	1,6	1.788	1,1	1.034	57,9
Sonstige Verbindlichkeiten	23.994	13,8	24.129	14,6	-135	-0,6
Ausgleich aus Darlehensförderung	9	0,0	10	0,0	-1	-11,1
Kurzfristiges Fremdkapital	95.539	54,9	82.871	50,2	12.668	15,3
Rechnungsabgrenzungsposten	84	0,0	125	0,1	-41,1	-32,8
Gesamtkapital	174.165	100,0	164.944	100,0	9.220	5,6

* Für eine bessere Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 164.944 T€ auf nunmehr 174.165 T€ im Berichtsjahr. Dies entspricht einer absoluten Erhöhung um 9.220 T€ bzw. 5,6 %. Auf der Aktiv-Seite der Bilanz bestanden die wesentlichen Änderungen vor-dergründig in folgenden Punkten: Das Anlagevermögen stieg im Geschäftsjahr 2022 von 108.988 T€ auf 110.771 T€.

Ebenso wirkt sich das Jahresergebnis auf die liquiden Mittel aus, weshalb auch in dieser Bilanzposition ein Rückgang i. H. v. 37,2 % (692 T€) im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen ist.

Der Anstieg bei den sonstigen Vermögensgegenständen resultiert aus der Forderung der Fördermittel für das Krankenhauszukunftsgesetz. Der Bescheid zur Förderung aus dem Krankenhauszukunftsfonds gem. § 14a KHG vom Regierungspräsidium Karlsruhe wurde am 10.01.2023 ausgestellt. Dem Klinikum Mittelbaden gGmbH sind hierfür ca. 9,8 Mio. € für geplante Umsetzungen und Projekte zugesichert worden. Die Forderungen nach dem KHG haben sich verringert, da die Erstattungen der offenen Bettenfreihaltepauschale und des offenen Versorgungsaufschlages erfolgt sind. Zum Jahreswechsel 2021 nach 2022 waren hieraus noch rund 4 Mio. € ausstehend.

Auf der Passivseite der Bilanz verringerte sich der notwendige Rückstellungsbedarf auf 14.788 T€ und liegt somit um 6.479 T€ unter dem Vorjahr. Aufgrund der Aufnahme eines neuen Betriebsmittelkredites in Höhe von 5 Mio. € in 2022 sind die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern angestiegen.

Durch planmäßige Darlehenstilgungen konnten die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unterjährig verringert werden, jedoch sorgten die erhöhten kurzfristigen Kontokorrentlinien zum Jahreswechsel insgesamt für einen Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten für Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens ist auf das Krankenhauszukunftsgesetz zurückzuführen.

Aufgrund des Jahresfehlbetrages 2022 und des geleisteten Verlustausgleiches der Gesellschafter für das Geschäftsjahr 2021 in 2022 verringerte sich die Eigenkapitalquote von 16,6 % auf 15,1 %. Unter Einbeziehung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens und Ausgleichsposten nach dem KHG beträgt die Eigenkapitalquote 45,1 % nach 49,7 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

5.2. Finanzlage

Die Finanzlage ist durch eine im Vergleich zum Vorjahr gesteigerte Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 12,8 Mio. € zu finanzieren. Diese betrafen hauptsächlich Sanierungsmaßnahmen im Bereich Brandschutz, der Bau einer Löschwasserzentrale, Ausgaben für das Krankenhauszukunftsgesetz sowie dem Umbau von Umkleieräumen. Ebenso wurde im Berichtszeitraum die Rettungswache in Forbach umgebaut. Davon konnten nur ca. 3,9 Mio. € durch Fördermittel finanziert werden.

Im Berichtsjahr entstand ein negativer Cash-Flow von laufenden Geschäftstätigkeiten in Höhe von 1.759 T€. Der negative Cash-Flow aus Investitionstätigkeit einschließlich Investitionsförderung in Höhe von 12,7 Mio. € wurden u.a. durch Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 13,8 Mio. € finanziert.

Durch die Gewährung von Betriebsmittelkrediten der Gesellschafter sowie die Bereitstellung von Darlehen von Dritten waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Finanzlage kann als geordnet bezeichnet werden.

5.3. Ertragslage

in TEUR	2022	2021	Veränderung	
			in TEUR	%
Ertrag				
Umsatzerlöse	240.150	236.622	3.528	1,49
Sonstige Erträge	19.835	14.029	5.806	41,39
Gesamt	259.985	250.651	9.334	3,72
Aufwand				
Materialaufwand	64.488	62.856	1.632	2,60
Personalaufwand	159.905	157.170	2.735	1,74
Sonstiger Aufwand	35.832	30.162	5.670	18,80
Gesamt	260.225	250.188	10.037	4,01
EBITDA	-240	463	-703	151,84
Eigenmittelfinanzierte AFA	4.344	4.376	-32	0,73
EBIT	-4.584	-3.913	-671	17,15
Finanzergebnis	919	836	83	9,93
EBT	-5.503	-4.749	-754	15,88
Steuern	207	-79	286	362,03
Jahresfehlbetrag	-5.710	-4.670	-1.040	22,27

EBITDA: Earning before interest, taxes and amortization = Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand (operativer Gewinn).

EBIT: Earning before interest and taxes = Gewinn vor Zinsen und Steuern. Diese betriebswirtschaftliche Kennzahl wird auch als operatives Ergebnis bezeichnet und sagt etwas über den Gewinn eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus.

EBT: Earning before taxes = Gewinn vor Steuern. Diese betriebswirtschaftliche Kennzahl, die auch als Ergebnis vor Steuern oder als Vorsteuergewinn bezeichnet wird, ergibt sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Klinikum Mittelbaden gGmbH stellt sich wie folgt dar:

Der Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr zeigt eine Verschlechterung des EBITDA um 703 T€ auf -240 T€ und eine Verschlechterung des EBIT um 671 T€ auf -4.584 T€. Ursächlich für die Entwicklung dieser Kennzahlen ist, dass die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge die gestiegenen Personalaufwendungen, Materialaufwendungen und die sonstigen Aufwendungen nicht kompensieren konnten. Das Finanzergebnis hat sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 83 T€ verschlechtert.

Die durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH erwirtschafteten Erträge lassen sich im Einzelnen wie folgt kommentieren:

Die **Gesamtumsatzerlöse** der Klinikum Mittelbaden gGmbH betragen 240.150 T€ nach 236.622 T€ im Vorjahreszeitraum. Die Umsatzsteigerung beträgt im Geschäftsjahr 2022 3.528 T€, wovon ein großer Teil auf das unterjährig bereits zugeflossene Pflegebudget 2022 zurückzuführen ist.

Innerhalb der **Umsatzerlöse nach § 277 HGB** sind folgende Sachverhalte in der GuV-Position in der Gesamtbetrachtung gestiegen. So nahmen die Erstattungen für die generalistische Pflegeausbildung ebenso wie die Erträge aus Notarzteinsätzen zu.

Zum 31.12.2022 hat sich die **Bestandsbewertung der Überlieger-Patienten** im Vergleich zum Vorjahr um 345 T€ verringert. Dies spiegelt sich in der leicht gesunkenen Anzahl der Überlieger-Patienten von 419 auf 417 Patienten nicht wider. Der Grund für den Rückgang liegt vielmehr daran, dass im Dezember 2022 alle elektiven Behandlungen abgesagt wurden.

Das Volumen der **sonstigen Erträge** hat sich im Jahr 2022 um 41,39 % auf 19,8 Mio. € erhöht. Der Anstieg ist mit der Erstattung des Pflegebonus gem. § 26e KHG und der Auflösung von gebildeten Rückstellungen begründet.

Die durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH verursachten Aufwendungen lassen sich im Einzelnen wie folgt kommentieren:

Die **Personalkosten** der Klinikum Mittelbaden gGmbH liegen im Jahr 2022 mit 159,9 Mio. € über dem Vorjahreswert von 157,2 Mio. €. Die Klinikum Mittelbaden gGmbH hat im Jahr 2022 2.935 (Vorjahr: 2.890) Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht rund 1.878 Vollkräften (Vorjahr: 1.881) und damit 3 Vollkräfte weniger als im Vorjahr. Die Personalreduktion konnte die tariflichen Kostensteigerungen nicht kompensieren. Die Auszahlung des Zuschusses Pflegebonus gemäß § 26e KHG stellte im Berichtszeitraum einen Sondereffekt in Höhe von ca. 831 T€ im Personalaufwand dar.

Im Vorjahresvergleich zeigt der **Materialaufwand** eine Erhöhung in Höhe von 1.632 T€ auf einen gebuchten Gesamtaufwand im Berichtszeitraum 2022 von 64.488 T€.

Eine nähere Betrachtung gibt folgenden Aufschluss:

- Ein wesentlicher Anstieg im Materialaufwand ist bei den Arzneimitteln und Implantaten zu verzeichnen. Allein dort gab es eine Steigerung von rund 800 T€.
- Eine weitere wesentliche Steigerung ist beim Bezug von Honorarleistungen für Pflegekräfte in den bezogenen Leistungen festzustellen. Im Berichtsjahr musste im Vergleich zum Vorjahr wieder häufiger auf externes Personal zurückgegriffen werden, um den akutstationären Krankenhausalltag aufrecht zu halten.
- Ebenso bemerkbar machten sich gestiegene Preise für die Unterhaltsreinigung durch die Tochtergesellschaft. Diese gab die durch den erfolgten Tarifabschluss gestiegenen Personalkosten an die Klinikum Mittelbaden gGmbH weiter.

Aus der Gesamtbetrachtung der GuV resultiert im Geschäftsjahr 2022 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -5.710 T€.

Das neutrale Ergebnis hat sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 869 T€ verschlechtert. Das hier ausgewiesene neutrale Ergebnis ist in den zuvor genannten Posten der Ertragslage beinhaltet. Das um neutrale Sachverhalte bereinigte Betriebsergebnis weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 10.115 T€ aus.

in TEUR	2022	2021	Veränderung	
			absolut	%
Neutrale Erträge	8.452	6.597	1.855	28,1
Neutrale Aufwendungen	4.047	1.323	2.724	205,9
Neutrales Ergebnis	4.405	5.274	-869	-16,5

Unsere Kennzahlen, bezogen auf die Umsatzerlöse, entwickelten sich wie folgt:

Anteil in %	2022	2021	Veränderung	
			absolut	%
Materialquote	26,9	26,6	0,3	1,1
Personalquote	66,6	66,4	0,2	0,3
Sonstige Aufwandsquote	14,9	12,8	2,1	16,4
Abschreibungsquote	1,8	1,9	-0,1	-2,7
Finanzergebnisquote	0,4	0,4	0,0	0,0

Der Jahresfehlbetrag 2022 betrug -5,710 Mio. € und ist somit 1,138 Mio. € besser als die im Wirtschaftsplan 2022 avisierte Zielgröße von -6,848 Mio. €. Aufgrund der vielseitigen wirtschaftlichen Sondereffekte im Geschäftsjahr einhergehend mit den noch ausstehenden Pflegebudgetverhandlungen 2021 und 2022 entspricht das operative Ergebnis den Erwartungen der Geschäftsführung.

Gesamtaussage:

Die Berichtsgesellschaft ist in den letzten Jahren aufgrund der strukturellen Gegebenheiten defizitär und erwirtschaftet dauerhaft ein negatives Betriebsergebnis. Die Klinikum Mittelbaden gGmbH ist daher auch weiterhin auf die Unterstützung der Gesellschafter angewiesen. Erste Weichenstellungen sind in Abstimmung mit dem Gesellschafter mit der strategischen Entwicklung und dem Beschluss zum Neubau erfolgt. Nur durch die Unterstützung der Gesellschafter konnte zusammenfassend die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens jederzeit sichergestellt werden. Bis zur Realisierung der Neubaulösung und den hieraus zu erwartenden Synergien bedarf es weiterhin der Unterstützung durch die Gesellschafter.

Wir im Klinikum Mittelbaden

IMMER IN IHRER NÄHE

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Das im Jahr 2021 nach der Abkündigung des Tools der Schleupen AG selbst entwickelte System zur Erfassung kaufmännischer und unternehmerischer Risiken ist mittlerweile gut etabliert. Auf der Grundlage des Systems konnte dem Aufsichtsrat im März 2023 ein aktualisierter Risikobericht übergeben werden.

Die im Lagebericht für das Jahr 2021 noch als Risiken bewerteten Unklarheiten zum Sanierungsbedarf der baulich-technischen Infrastruktur wurden im Jahr 2022 umfangreich analysiert und sind mittlerweile zum überwiegenden Teil in einen konkreten Maßnahmenplan über mehrere Jahre überführt worden.

2. Chancenbericht

Die größte Chance liegt für das Klinikum in der im Jahr 2021 getroffenen Entscheidung zum Bau eines Zentralklinikums innerhalb der nächsten zehn Jahre. Vor dem Hintergrund dieser grundsätzlichen Festlegung konnten und können Entscheidungen zu strukturbereinigenden Maßnahmen weiterhin mit einer klar erkennbaren Perspektive umgesetzt werden.

Für die MVZ-Praxen sind im Jahr 2022 mehrere Veranstaltungen durchgeführt worden mit dem Ziel einer besseren Integration untereinander.

Mit dem Auslaufen der Pandemie konnte die überwiegende Zahl der im Rahmen der Strategie „kmb 2025“ geplanten Programme und Projekte im Jahr 2022 auf den Weg gebracht werden.

Sämtliche im Rahmen des Förderprogramms nach dem KHZG gestellten Anträge mit einem gesamten Fördervolumen in Höhe von 9,8 Mio. € wurden zwischenzeitlich bewilligt. Die Digitalisierung der Strukturen und Prozesse wird auch außerhalb des Förderprogramms kontinuierlich vorangetrieben.

Mit der Planung des zentralen Neubaus hat das Klinikum Mittelbaden sehr gute Voraussetzungen, um die aktuellen Entwicklungen im bundesdeutschen Gesundheitswesen, insbesondere die zunehmende Ambulantisierung bisher stationärer Leistungen, in die zukünftige Gebäudestruktur zu „übersetzen“.

3. Risikobericht

Unser Unternehmen unterliegt wie jedes andere Unternehmen Unsicherheitsfaktoren aus verschiedenen Risikoquellen. Dabei werden die Risiken den nachfolgenden Kategorien zugeordnet:

3.1. Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Hierzu zählen die neben der Unsicherheit über die Dauer des derzeit immer noch bestehenden Pandemiegeschehens insbesondere die Gesetzgebung und Rechtsprechung mit Neuerungen im Steuer- und Arbeitsrecht, im Vertragsrecht, in der Haftpflicht, im Umweltschutz, im Baurecht und im Sozialbereich. Als gravierende gesetzliche Änderung ist hierbei nach wie vor das im November 2018 beschlossene Pflegepersonal-Stärkungsgesetz zu nennen.

Nach §127j SGB V, der mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) zum 01.01.2019 neu ins Gesetz aufgenommen wurde, ermittelt das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) jährlich, erstmals zum 31.05.2020, für jedes nach § 108 zugelassene Krankenhaus standortbezogen den so genannten Pflegepersonalquotienten (PPQ). Er soll der Verbesserung der Pflegepersonalausstattung dienen sowie die pflegerische Versorgungsqualität in den Krankenhäusern sichern. Bei der Berechnung des PPQ werden der Pflegeaufwand und die Anzahl der Vollzeitkräfte in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen ins Verhältnis zueinander gesetzt. Dabei gilt: Ein niedriger Wert bedeutet, dass im Verhältnis zur Pflegelast viel Pflegepersonal beschäftigt wird. Der Pflegepersonalquotient in Baden-Württemberg liegt bei 65,87 und weist damit aus, dass im Verhältnis zur Pflegelast mehr Pflegepersonal als im Bundesdurchschnitt (68,01) beschäftigt wird. Unsere Kliniken in Balg, Bühl und Rastatt tragen zu diesem guten landesweiten Ergebnis in Baden-Württemberg mit ihren Personalquotienten zwischen 51,28 (Klinikstandort Bühl), 62,97 (Klinikstandort Balg) und 65,74 (Klinikstandort Rastatt) bei.

Da die darin enthaltenen Chancen aus dem Pflegeförderprogramm für die Kliniken und erstmals auch für die Pflegeeinrichtungen aufgrund der Situation auf dem Arbeitsmarkt eher als gering zu betrachten sind, überwogen die aus den seit dem 01.01.2019 in Kraft getretenen Pflegepersonaluntergrenzen, bei denen im Berichtsjahr 2020 ergänzend zu den Leistungsbereichen Intensivmedizin, Unfallchirurgie, Geriatrie und Kardiologie die Bereiche Neurologie und Stroke Unit hinzukamen. Mit Ausnahme von geringfügigen Überschreitungen zu Beginn des Berichtsjahres konnten jedoch die vom Gesetzgeber vorgegebenen Verhältniszahlen von Pflegekräften zur Anzahl der zu versorgenden Patienten eingehalten werden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die für 2020 geltenden Pflegepersonaluntergrenzen zeitweise ausgesetzt, um die pflegesensitiven Bereiche zu entlasten.

Nachdem sich für das Jahr 2021 aus dem MD(K)-Reformgesetz und der neuen Prüfverfahrensvereinbarung (PrüfV) eher Chancen als Risiken ergeben haben, haben sich im Jahr 2022 für beide Krankenhäuser Entwicklungen ergeben, die in ihren Auswirkungen noch nicht eindeutig abschätzbar sind: Zunächst Baden-Baden Bühl und dann auch Rastatt liegen derzeit mit der Quote erfolgreicher Abrechnungsbeanstandungen bei über 40% der geprüften Fälle, so dass die Prüfquote von 5% auf 10% der Fälle erhöht wurde und bei für die Krankenhäuser negativ ausfallenden Prüfungen „Strafzahlungen“ in Höhe von 25% der Differenzbeträge zu den ursprünglichen Rechnungsbeträgen drohen. Wie sich die Erhöhung der Prüfquoten auf die Ergebnisse der Prüfungen auswirkt, wird engmaschig nachverfolgt. Zunächst rechnen wir weiterhin pauschal mit einem Abschlag in Höhe von 2% durch Beanstandungen zu unseren Rechnungsbeträgen für Krankenhausleistungen.

Die kriegerische Auseinandersetzung in Osteuropa führt zu großen Unsicherheiten in der Steuerung eines betriebs- sowie volkswirtschaftlichen Kennzahlen- bzw. Kostenentwicklungssystems. Auferlegte Sanktionen und Gegensanktionen sorgen für globale Markverknappungen auf den Energie- und Rohstoffmärkten mit der Folge von eklatanten Preisexplosionen. Rahmenvertragliche Vereinbarungen, welche von der Berichtsgesellschaft in der Vergangenheit abgeschlossen wurden, werden im Bereich Energie (Gaslieferverträge) die starken marktwirtschaftlichen Effekte in 2022 und 2023 teilweise abfedern können.

3.2. Umfeld- und branchenspezifische Risiken

Als neues und branchenspezifisches Risiko müssen die Tendenz zur Ambulantisierung sowie die Empfehlungen der Regierungskommission zu einer grundlegenden Reform der Krankenhausvergütung – die in Wirklichkeit eine Reform der Struktur der Krankenhausversorgung darstellt – herausgestellt werden: Auf der Grundlage des IGES-Gutachtens vom 01.04.2022 ist zum 01.01.2023 ein neuer Katalog stationsersetzender Leistungen nach § 115b SGB V („AOP-Katalog“) in Kraft gesetzt worden. Eindeutiges Ziel ist, die Krankenhäuser dazu zu bringen, mehr Leistungen als bisher ambulant zu erbringen. Das „Potenzial“ (bzw. das Risiko) der Ambulantisierung ist zunächst auf der Grundlage des IGES-Gutachtens für die Krankenhäuser des Klinikums Mittelbaden auf der Grundlage der Datenlage aus 2021 wie folgt ermittelt worden:

	Baden-Baden Bühl			Rastatt		
	vorher	nachher	Abw.	vorher	nachher	Abw.
Fallzahl	22.649	17.343	-23,4%	10.386	7.583	-27,0%
CaseMix	17.640	14.792	-16,1%	9.193	7.775	-15,3%
CMI	0,779	0,853	+9,5%	0,885	1,025	+15,8%
Berechnungstage	131.396	113.386	-13,7%	64.856	55.142	-15,0%
mVWD	5,80	6,54	+12,8%	6,24	7,27	+16,5%
Auslastung	71,3%	61,5%	-13,7%	75,3%	64,0%	-15,0%

Nach Erscheinen des neuen AOP-Katalogs zum 01.01.2023 wurde das stationäre Leistungsvolumen 2022 nochmals unter verschiedenen Handlungsmaximen in seinen Auswirkungen auf das stationäre Leistungsgeschehen und die Erlössituation analysiert: Zum Zeitpunkt der Berichterstattung gehen wir davon aus, dass das Klinikum unter Anwendung einer guten Verteidigungsstrategie mittelfristig 7,5 % der aktuell noch stationären Fälle an den ambulanten Bereich abgeben wird. Hieraus würde sich ein Erlörisiko für den stationären Bereich in Höhe von ca. 5 Mio. € ergeben, das durch eine entsprechende Zunahme der Erlöse im ambulanten Bereich in Höhe von ca. 2 Mio. € nur teilweise

minimiert werden könnte. Die Risikoanalysen bzgl. der Ambulantisierung werden laufend den aktuellen Entwicklungen, bspw. den zu erwartenden Festlegungen zur Ausgestaltung der „Hybrid-DRGs“, angepasst. Grundsätzlich ist jedoch davon auszugehen, dass das Thema offensiv, insbesondere durch eine Verbesserung der Kostenstruktur für ambulant erbringbare Leistungen, angegangen werden muss.

Die Dritte Stellungnahme und Empfehlung der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung „Grundlegende Reform der Krankenhausvergütung“ sieht vor, dass zukünftig Leistungsgruppen und Versorgungslevel definiert werden, denen die einzelnen Krankenhäuser zugeordnet werden müssen. Unabhängig von der schlussendlichen konkreten Ausgestaltung der Krankenhausreform muss das Klinikum Mittelbaden jetzt die Voraussetzungen schaffen, um im Level II eingruppiert zu werden, um hierdurch eine uneingeschränkte „Existenzberechtigung“ nach den Inhalten des Reformvorschlags zu erhalten. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, durch welche Maßnahmen, bspw. die zeitnahe Zusammenlegung zu einer IK-Nummer, die Voraussetzung für eine Eingruppierung in Level II für das zukünftige Zentralkrankenhaus verbessert werden können.

3.3. Markt- und Strategierisiken

Die Auslastung der im Jahr 2022 limitierten Kapazitäten an stationären Betten und an Fachpersonal spricht dafür, dass die Klinikum Mittelbaden gGmbH mit ihren Versorgungseinrichtungen eine stabile Marktposition im regionalen Umfeld erreicht hat. Inwieweit nach dem Auslaufen der SARS-CoV-2-Pandemie wieder mit einem Abstieg der stationären Fallzahlen auf das vor der Pandemie bestehende Niveau gerechnet werden kann, ist derzeit schwer vorherzusagen.

Für die Gesellschaft besteht die Herausforderung weiterhin darin, das Leistungsangebot ihrer Einrichtungen optimal aufeinander und auf die Bedarfe in der Region abzustimmen. Auch im Hinblick auf die Planungen zur konkreten Ausgestaltung des Zentralklinikums gilt es dabei, Entwicklungen wie der zunehmenden Ambulantisierung der medizinischen Leistungserbringung oder auch der zunehmenden Multimorbidität stationärer Patienten mit der Notwendigkeit der Regelung der Weiterversorgung offensiv und konstruktiv zu begegnen, um Fehlplanungen für die neue Struktur nach Möglichkeit zu vermeiden.

3.4. Finanz- und Leistungsrisiken

Die zum Ende des Jahres 2022 befürchtete zusätzliche Liquiditätsrisiken durch die im Raum stehende Verlängerung der Zahlungsfrist für die Krankenkassen sind mittlerweile für 2023 dadurch behoben, dass die Zahlungsfrist bis 31.12.2023 bei 5 Tagen belassen wurde. Die gewöhnlichen Finanz- und Leistungsrisiken wie Ausfallrisiken (z. B. Forderungsausfälle bei Selbstzahlern), Zinsrisiken (Ende des derzeitigen Niedrigzinsniveaus) und Ergebnisrisiken (Nichterreichung der Planergebnisse) bestehen allerdings weiterhin. Daneben stellen weiterhin die hohen und aufgrund des marktwirtschaftlichen und inflationären Geschehens stark volatilen Investitionsausgaben in die bestehende Gebäudestruktur die Berichtsgesellschaft vor große Herausforderungen. Insbesondere ist darüber hinaus auch noch nicht genau abzuschätzen, inwieweit die Pandemie zu einer grundsätzlichen Veränderung der Inanspruchnahme stationärer Krankenhausleistungen geführt hat bzw. noch führen wird. Konkret führen die allgemeinen Risiken der Krankenhäuser zu folgenden Forderungen der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft zu Reformen in der Vergütungsstruktur der Krankenhäuser:

- Der Inflationsschub aus 2022 muss dauerhaft finanziert werden.
- Die Personalkostenanstiege in 2023 müssen vollständig finanziert werden.
- Über eine entsprechende Anpassung des Landesbasisfallwerts müssen die bei rückläufiger Leistungsmenge fortbestehenden Fixkosten in Form eines Ganzjahresausgleichs kompensiert werden.
- Eine Vorhaltefinanzierung muss eingeführt werden.
- Die Vergütung für Leiharbeit sollte gesetzlich begrenzt werden.
- Investitionen müssen vollständig finanziert werden.

Unter Berücksichtigung des bestehenden Betrauungsakts der Gesellschafter erfolgt derzeit die Übernahme von Verlustausgleichen durch die Gesellschafter. Ebenso ist Bestandteil des Betrauungsakts, dass die Gesellschafter die Gewährung von Betriebsmittelkrediten und Bürgschaften zur Sicherstellung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit vornehmen dürfen.

3.5. Organisations- und Managementrisiken

Durch ständig steigende Anforderungen besteht in unseren Einrichtungen ein zunehmender Bedarf, gebäudetechnische Optimierungen/Instandhaltungen durchzuführen. Hierzu erfolgen regelmäßige Gespräche mit Sachverständigen und den zuständigen Behörden. Verbesserungspotentiale sind erkannt. Mit der Umsetzung ist an verschiedenen Standorten begonnen. Die Realisierung eines auf einen 10 Jahres-Zeitraum angesetzten Investitionsprogramms zur Sicherstellung und Aufrechterhaltung des laufenden Geschäftsbetriebs an den bestehenden Krankenhausstandorten beläuft sich nach aktueller Kostenschätzung auf ca. 70 Mio. €.

Die Digitalisierung muss und wird im Bereich der stationären Gesundheitsversorgung weiter voranschreiten. Inwiefern sie jedoch Lösungen bringt oder auch zusätzliche Risiken birgt, muss differenziert betrachtet werden: Schon jetzt verursacht die Absicherung der Systeme gegen Übergriffe von außen erhebliche Kosten. Weiterhin werden Datenmengen generiert, die das Risiko einer zunehmenden Bürokratisierung der Patientenversorgung nach sich ziehen können. Die erfolgreiche Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie setzt eine gute Organisation der Strukturen und Prozesse voraus. Aufgrund einer globalen und weltweiten Zunahme von Angriffen auf IT-Systeme kann es zum Verlust von Daten sowie zu Systemausfällen kommen. Des Weiteren besteht die Gefahr eines erpresserischen Verhaltens durch Dritte und eines damit verbundenen Reputationsverlustes des Unternehmens. Präventionsmaßnahmen in Form des Austauschs der Firewall und der Einführung einer Datacenter-Firewall/Netztrennung sind bereits angestoßen worden.

Der in allen Branchen spürbare Fachkräftemangel ist bereits seit Jahren in den besonders personalintensiven Bereichen der stationären Patientenversorgung spürbar. Es muss bezweifelt werden, ob Reformen in der Krankenhausfinanzierung ausreichen, um hier zu spürbaren Verbesserungen zu gelangen. Es sind vielmehr Überlegungen dazu notwendig, wie Krankenhäuser zukünftig mit weniger und bezüglich der persönlichen Lebensführung anspruchsvolleren Mitarbeitenden die Versorgung eines zunehmend älteren und damit komplexer erkrankten Patientenklientels sicherstellen können. Derzeit zeigen sich gelegentlich Lücken in den sozialen Sicherungssystemen, die mangels anderer Möglichkeiten von Krankenhäusern, insbesondere in kommunaler oder konfessioneller Trägerschaft, aufgefangen werden. Unter zunehmendem wirtschaftlichem Druck müssen sich zukünftig Krankenhäuser stärker als bisher auf ihre originären Aufgaben der medizinischen Versorgung konzentrieren können. Begleitend zur Umgestaltung der Leistungserbringung der Krankenhäuser selbst müssen dementsprechend die Versorgungsstrukturen in der Umgebung der Krankenhäuser so aufgestellt werden, dass die Krankenhäuser selbst sich auf die medizinische Versorgung ihrer Patienten konzentrieren können.

4. Gesamtbetrachtung

Während die Risiken- und Chancenbetrachtung in den vergangenen Jahren durch die SARS-CoV-2-Pandemie wesentlich beeinflusst wurde, rücken zum Berichtszeitpunkt neben den in ihren Auswirkungen schwer einschätzbaren geopolitischen Risiken branchenspezifische Herausforderungen mehr in den Vordergrund. Für die Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht die besondere Herausforderung darin, dass die sich anbahnenden Umwälzungen in der Krankenhauslandschaft bereits jetzt in Strukturen und Prozessen abgebildet werden müssen, die sich bis zur konkreten Planung des Neubaus bewährt haben sollten und dann in dessen Gestaltung „übersetzt“ werden können.

5. Prognosebericht

Die auch unter schwierigen Bedingungen sich entwickelnde Fallzahl im stationären Behandlungssegment und auch Rückmeldungen von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie von Patienten lassen den Schluss zu, dass die Krankenhäuser der Klinikum Mittelbaden gGmbH sich in einer insgesamt stabilen Marktposition im regionalen Umfeld befinden. Mit der Verbesserung der stationären Prozesse, bspw. durch Reduzierung der Verweildauern, wird weiterhin daran gearbeitet, auch bei durch Baumaßnahmen und den Fachkräftemangel eingeschränkten räumlichen und personellen Kapazitäten, dem Versorgungsauftrag für stationäre Patienten in möglichst großem Umfang nachzukommen. Mit der Vorlage des neuen AOP-Katalogs zum 01.01.2023 und den Planungen des Bundesgesundheitsministeriums zur Krankenhausstrukturreform ergeben sich für den Krankenhausbereich der Klinikum Mittelbaden gGmbH aktuell neue Herausforderungen auch qualitativer Art: Während in den vergangenen Jahren die wirtschaftliche Risikobetrachtung von der Erreichung der geplanten stationären Fallzahlen mithilfe möglichst kostengünstiger Prozesse

geprägt war, muss nun im Jahr 2023 die Umsetzung der Ambulantisierung konsequent geplant und auch strukturell umgesetzt werden: Nach aktuellen Analysen müssen 7,5 % der bisher stationär behandelten Patienten mittelfristig in geeigneten ambulanten Settings versorgt werden.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung zeigt sich eine heterogene Entwicklung des stationären Leistungsgeschehens, die insbesondere für das Krankenhaus Baden-Baden Bühl deutlich hinter den Erwartungen zurückbleibt: Ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen wird das hochgerechnete Jahresergebnis 2023 für das Krankenhaus Rastatt-Forbach ca. 30 BWR unter Plan liegen; für das Krankenhaus Baden-Baden Bühl muss ein Minus von ca. 1.200 BWR prognostiziert werden.

Die Belegung in den Pflegeeinrichtungen entwickelte sich im 1. Quartal 2023 zunächst nahezu unverändert zum Vorjahr. Am 20. März 2023 wurde der Betrieb im Haus der Jungen Pflege aufgenommen. Im Laufe des ersten Jahres soll der Betrieb mit 3 Wohngruppen realisiert werden. Im zweiten Quartal beginnt sich die angespannte Situation der Verfügbarkeit an Pflegekräften auf dem Arbeitsmarkt aufgrund der Personalfuktuation negativ auf die Belegung an einzelnen Standorten auszuwirken. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen zur Personalbemessung ist deshalb von einer zurückgehenden Belegung für 2023 gegenüber der ursprünglichen Planung auszugehen.

Aufgrund der sich seit Beginn des Jahres mit der Ambulantisierung und dem Rückgang des stationären Leistungsvolumens ergebenden Entwicklungen werden aktuell Diskussionen zu Möglichkeiten einer weitgehenden Restrukturierung des Krankenhausbereichs mit dem Ziel der Kostenreduzierung aufgenommen. In diesem Zusammenhang müssen die Planungen für die kommenden Jahre voraussichtlich neu geschrieben werden.

Bereits im Frühjahr 2021 wurde das Projekt „Strategie KMB 2025“ gestartet und nachhaltig im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt, um den gesetzlichen Anforderungen sowie den strukturellen Änderungen durch den geplanten Klinikneubau und dem konstanten Bedarf an Prozessevaluation und Prozessoptimierung Genüge zu tun. Vision und Mission sowie Ziele zur Erreichung der „Strategie KMB 2025“ wurden für das Klinikum Mittelbaden definiert. Insgesamt wird das Projekt „Strategie KMB 2025“ durch neun Programme und 22 Projekte gesteuert. Diese bedienen die Bereiche Arbeitgeberattraktivität, Medizin und Pflege, Unternehmenskultur, Infrastruktur, Finanzen, Prozessneustrukturierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Bis 2025 sollen die Projekte umgesetzt sein.

Mit Datum vom 22.02.2021 und 23.02.2021 haben die Gesellschafter den Beschluss herbeigeführt, die bestehende dezentrale Krankenhausstruktur in ein Zentralklinikum zur nachhaltigen Sicherung des Versorgungsauftrages, der personellen Besetzung vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, sowie Verbesserung der Ertragskraft zu überführen. Die möglichen Stärken hierfür liegen in der Versorgungssicherheit aller Einwohner in Mittelbaden durch eine zentrale Lage des Neubaus mit einer guten Erreichbarkeit, höhere Qualität der medizinischen Leistungserbringung durch Bündelung von Fachkompetenzen und für den Patienten ideale Abläufe und Strukturen. Die nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wird durch den Abbau von doppelten Vorhaltestrukturen erreicht und Synergieeffekte können ebenfalls gehoben werden. Wie bereits in den Vorjahren müssen die Gesellschafter auf Grundlage des Betrauungsaktes die bis dahin strukturell bedingten Jahresverluste dauerhaft übernehmen, die Finanzierung der Investitionstätigkeit des Unternehmens und eine auskömmliche Liquiditätsausstattung sicherstellen.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird in Ableitung des Wirtschaftsplans ein negatives Jahresergebnis von 8.779 T€ bei prognostizierten Umsatzerlösen von 257.929 T€ erwartet (Stand: November 2022).

Baden-Baden, den 31.05.2023



Daniel Herke
Kaufmännischer Geschäftsführer



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer

Lagebericht 2022 der Klinikum Mittelbaden Service gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden Service gGmbH, mit Sitz in Baden-Baden, hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.01.2005 aufgenommen. Ziel der Gesellschaft ist es, Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen sowie hauswirtschaftliche Dienste im weitesten Sinne für das Mutterunternehmen, die Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden, qualitativ hochwertig zu erbringen und diese Aufgaben für alle Einrichtungen ganzheitlich zu übernehmen.



Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, mit Sitz in Baden-Baden, besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft, die erheblich zur Kostenreduzierung für die Erbringung von Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen bei der Muttergesellschaft beiträgt.

Im Rahmen des Reverse-Charge-Verfahrens übernahm die Klinikum Mittelbaden Service gGmbH (nachfolgend „KMB Service gGmbH“) zum 01.07.2015 die konzernweite Energiebeschaffung für alle Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden, mit Ausnahme des Martha-Jäger-Hauses, mit Sitz in Rastatt, und des Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim, mit Sitz in Baden-Baden. Hierzu bezieht die KMB Service gGmbH Strom und Gas von der Stadtwerke Bühl GmbH, welches sie sodann an die letztverbrauchenden Gesellschaften (Klinikum Mittelbaden gGmbH) weiterveräußert und diese damit beliefert.

Zum 31.12.2022 hatten insgesamt 439 (Vorjahr: 441) Mitarbeiter (m/w/d) bei der KMB Service gGmbH einen Arbeitsvertrag. Auf Basis von Vollkräften erhöhte sich die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2022 von durchschnittlich 265,09 auf 270,67 Vollkräfte.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	41	2,4	44	2,9	-3	-6,8
Langfristig gebundenes Vermögen	41	2,4	44	2,9	-3	-6,8
Vorräte	24	1,4	30	2,0	-6	-20,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44	2,6	12	0,8	32	266,7
Forderungen an den Gesellschafter	1.463	86,1	984	65,6	479	48,7
Forderungen gegenüber verbundenes Unternehmen	18	1,1	9	0,6	9	100,0
Sonstige Vermögensgegenstände	27	1,6	14	0,9	13	92,9
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.576	92,8	1.049	69,9	527	50,2
Liquide Mittel	81	4,8	406	27,0	-325	-80,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,1	2	0,1	-1	-50,0
Gesamtvermögen	1.699	100,0	1.501	100,0	198	13,2

Passiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	732	43,1	654	43,6	78	11,9
Rückstellungen	201	11,8	191	12,7	10	5,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	427	25,1	336	22,4	91	27,1
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	60	3,5	101	6,7	-41	-40,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	279	16,4	219	14,6	60	27,4
Kurzfristiges Fremdkapital	967	56,9	847	56,4	120	14,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtkapital	1.699	100,0	1.501	100,0	198	13,2

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Vorjahr um 13,2 % von 1.501 T€ auf 1.699 T€. Die Gründe auf der Aktivseite lassen sich durch höhere Forderungen an den Gesellschafter zum Jahresende erklären. Dieser Anstieg ist lediglich auf interne Zahlzeitpunkte zurückzuführen.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 732 T€. Die Eigenkapitalquote sank gegenüber dem Vorjahr auf 43,1 %. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Rückstellungsbestand liegt bei 201 T€ und damit über dem Vorjahresbestand (191 T€).

Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 11 T€ zu finanzieren. Diese betrafen im Wesentlichen Reinigungsgeräte. Aufgrund der guten Liquiditätsausstattung im Geschäftsjahr 2022 waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2022		2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	14.188	99,7	14.080	99,2	108	0,8
Übrige betriebliche Erträge	49	0,3	109	0,8	-60	-55,0
Gesamtleistung	14.237	100,0	14.189	100,0	48	0,3
Personalaufwand	10.913	76,7	10.348	72,9	565	5,5
Materialaufwand	2.926	20,6	3.206	22,6	-280	-8,7
Abschreibungen	13	0,1	15	0,1	-2	-13,3
Übrige betriebliche Aufwendungen	279	2,0	308	2,2	-29	-9,4
Betrieblicher Aufwand	14.131	99,3	13.877	97,8	254	1,8
Betriebsergebnis	106	0,7	312	2,2	-206	-66,0
Finanzergebnis	-5	0,0	-7	0,0	2	-28,6
Steuern von Einkommen und Ertrag	35	0,2	95	0,7	-60	-63,2
Ergebnis nach Steuern	66	0,5	210	1,5	-144	-68,6
Sonstige Steuern	-12	-0,1	-20	-0,1	8	-40,0
Jahresüberschuss	78	0,4	230	1,3	-152	-66,1

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde in Ableitung des Wirtschaftsplans ein positives Jahresergebnis von 28 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 13.460 T€ erwartet. Das Geschäftsjahr 2022 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 78 T€ nach 230 T€ im vorherigen Geschäftsjahr ab. Die aufgrund der Covid-19-Pandemie zusätzlich erforderlichen Reinigungsleistungen wirkten sich weiterhin positiv auf die Umsatzerlöse aus. Die Klinikum Mittelbaden Service gGmbH war bis einschließlich des Veranlagungszeitraums 2021 nicht gemeinnützig und somit ausschließlich gewerblich tätig. Dies führte dazu, dass im Berichtszeitraum 2022 im Wesentlichen die Gewinne aus den verbleibenden wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben erzielt wurden.

Aufgrund der Tarifsteigerung im Gebäudereiniger-Handwerk zum 01.10.2022 (in Zusammenhang mit der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns) mussten die vertraglich vereinbarten Entgelte für die Dienstleistungen der Service gGmbH erhöht werden, was sich ebenfalls auf die Umsatzerlöse auswirkte. Korrelierend ist ein Anteil der Steigerung beim Personalaufwand auf diese Anpassung der Tariflöhne zurückzuführen. Im Gegenzug konnten bei Materialaufwand und den übrigen betrieblichen Aufwendungen Einsparungen erzielt werden.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2005 bis 2022:

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2005	2.655	0	0	23	0
2006	2.892	237	8,9	7	-16
2007	3.429	537	18,6	7	0
2008	3.561	132	3,8	1	-6
2009	3.449	-112	-3,1	0	-1
2010	3.689	240	7,0	5	5
2011	4.374	685	18,6	4	-1
2012	5.032	658	15,0	5	1
2013	5.423	391	7,8	4	-1
2014	5.867	444	8,2	5	1
2015 *	7.806	1.939	33,0	8	3
2016 *	9.597	1.791	22,9	4	-4
2017 *	9.852	255	2,7	-18	-21
2018 *	10.817	965	9,8	217	234
2019 *	12.152	1.335	12,3	85	-132
2020 *	13.325	1.173	9,7	39	-46
2021 *	14.080	755	5,7	230	191
2022 *	14.188	108	0,8	78	-152

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Die Steuerung der KMB Service gGmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse wird die kaufmännische Leitung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis, die werkvertraglich festgelegten Pauschalen sowie weitere Rapportaufträge.

Die Dienstleistungen der KMB Service gGmbH sind überwiegend einfacher Art (Unterhaltsreinigung, hauswirtschaftliche Dienstleistungen, Hol- und Bringendienste etc.), eine Ausbildung oder zusätzliche Qualifikation ist i.d.R. nicht erforderlich. Grundsätzlich stellt die Personalbeschaffung in diesem Bereich kein erhöhtes Risiko dar – trotzdem können Stellen aufgrund der tarifvertraglichen 14-tägigen Kündigungsfrist in Verbindung mit der KMB-intern geltenden 14-tägigen Ausschreibungsfrist und vertraglichen Vorlaufzeit nicht direkt nachbesetzt werden. Aus dieser Konstellation resultierende personelle Engpässe werden nach Möglichkeit über kurzfristige Stundenerhöhungen bei Teilzeitkräften kompensiert. Ein gewisses Risiko für die Stellenbesetzung stellt weiterhin der regionale Arbeitsmarkt mit einfachen Tätigkeiten, z.B. in den Logistikzentren der Oberrheinschiene oder am Fließband in der Automobil- und deren Zuliefer-Industrie, dar.

Gleichwohl ist für die KMB Service gGmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, einem kommunalen Gesundheitsunternehmen, eine stabile Auftragslage gegeben und das damit verbundene Angebot krisensicherer Arbeitsplätze in einem Dienstleistungssektor ist auch eine Chance auf dem Arbeitsmarkt der Region.

Die KMB Service gGmbH ist in das Risiko- und Chancenmanagement der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH eingebunden. Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Bei einer möglichen Geschäftsausweitung der Klinikum Mittelbaden gGmbH ergeben sich auch für die Berichtsgesellschaft Möglichkeiten einer Expansion der Geschäftstätigkeit.

4. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2023 wird ein Jahresüberschuss von 25 T€ (Vorjahresprognose 28 T€) bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 15,3 Mio. € erwartet (Vorjahresprognose 13,5 Mio. €). Dieser Überschuss resultiert aus den zu erwartenden Erlösen für die Reinigungsdienstleistungen bei externen Praxen in KMB-Einrichtungen.

Die Ergebniserwartungen in der mittelfristigen Finanzplanung der Geschäftsjahre 2024 bis 2026 können je nach Entwicklung des Infektionsgeschehens in Mittelbaden, bedingt durch die Covid-19-Pandemie, sowie eventuelle Veränderungen auf dem Energiemarkt, auch stärker beeinflusst werden. Konkrete Aussagen über die Entwicklung der Planzahlen in der mittelfristigen Finanzplanung lassen sich demzufolge zum jetzigen Zeitpunkt nicht treffen.

Baden-Baden, den 31.05.2023



Daniel Herke
Geschäftsführer

Lagebericht 2022 der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Für die Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH, mit Sitz in Baden-Baden, konnte auch im Geschäftsjahr 2022 trotz eines rückläufigen Leistungsgeschehen nach der seit März 2020 von der WHO weltweit eingestuft COVID-19-Pandemie ein positives Ergebnis von 56 T€ erzielt werden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen für die Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, und der mit ihr verbundenen Unternehmen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Speiserversorgung von Patienten, Pflegegästen, Besuchern und Mitarbeitern und den damit verbundenen Logistikleistungen sowie dem Betrieb von Cafeterien. Außerdem werden in eng begrenztem Umfang Dritte beliefert.

Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft, die wesentlich zur Kostenreduzierung für die Erbringung der Speiserversorgung bei der Muttergesellschaft beiträgt.

Die Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH war bis einschließlich des Veranlagungszeitraums 2021 nicht gemeinnützig und somit ausschließlich gewerblich tätig. Die Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 01.01.2022 in die Gemeinnützigkeit überführt. Mit Änderungen des Gesellschaftsvertrages wurde das planmäßige Zusammenwirken mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH, der Klinikum Mittelbaden Service gGmbH, der Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH und der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH nach § 57 Abs. 3 AO beschlossen. Nach Überführung in die Gemeinnützigkeit unterliegt nur noch der Gewinn aus dem einheitlichen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb als gewerbliche Tätigkeit der Ertragssteuerpflicht.

In der Catering gGmbH waren zum Ende des Geschäftsjahres 2022 insgesamt 81 Mitarbeiter (Vorjahr: 87) beschäftigt. Auf Basis von Vollkräften beträgt die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2022 im Jahresdurchschnitt 53,42 VK (Vorjahr: 55,03 VK). Die in Fortführung zu den Vorjahren anhaltende Stellenreduktion resultiert insbesondere im Berichtszeitraum aus einem stringent sich am rückläufigen Leistungsgeschehen orientierenden Stellen(nach)besetzungsverfahren. Vakante Stellen wurden teils nicht mehr oder nur mit einer Latenz nachbesetzt. Durch eine leicht gestiegene Verweildauer sind die im Vorjahr erreichten 215.681 Beköstigungstage in den Akutkliniken im Jahr 2022 um 2.946 auf nunmehr 218.627 Beköstigungstage gestiegen.

Rückläufig war in 2022 die Versorgung der Pflegeeinrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH. Dort umfasste das Leistungsgeschehen für den Berichtszeitraum insgesamt 239.498 Beköstigungstage (Vj. 245.585 Beköstigungstage). Die Gründe hierfür liegen in der Schließung des Martha-Jäger-Hauses und des Umzugs ins neue Hatz-Areal mit einem reduzierteren Heimplatzangebot. Cateringleistungen für Dritte sind im Berichtszeitraum um 1.068 auf 65.489 Beköstigungstage (Vj. 66.557 Beköstigungstage) zurückgegangen.

Staatlich auferlegte Kompensations-/Ausgleichszahlungen konnte die Gesellschaft auch im dritten Pandemiejahr aufgrund ihrer gesellschaftsrechtlichen Konzernstellung zur Klinikum Mittelbaden gGmbH und des damit verbundenen Gesellschaftszwecks im Berichtszeitraum nicht für sich in Anspruch nehmen.



Die Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH hat im Geschäftsjahr 2022 erneut die RAL Regelprüfung mit Erfolg bestanden und darf somit weiterhin das Gütezeichen „Kompetenz richtig Essen“ mit der Spezifikation Speisenvielfalt und Diäten tragen. Mit dieser Auszeichnung ist ein sehr hoher Qualitätsanspruch an das Speisenangebot und die Ernährungsberatung nachweislich belegt. Denn nur Betriebe, die die vielfältigen Anforderungen der RAL-Gütekriterien erfüllen, werden mit dem Gütezeichen ausgezeichnet.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	111	5,5	137	13,6	-26	-19,0
Langfristig gebundenes Vermögen	111	5,5	137	13,6	-26	-19,0
Vorräte	223	11,1	193	19,2	30	15,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	284	14,1	162	13,1	122	75,3
Forderung an den Gesellschafter	1.230	61,1	678	51,0	552	81,4
Sonstige Vermögensgegenstände	36	1,8	1	0,0	35	0,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.773	88,0	1.034	83,3	739	71,5
Liquide Mittel	130	6,5	451	3,1	-321	-71,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtvermögen	2.014	100,0	1.622	100,0	392	24,2

Passiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	807	40,1	751	46,3	56	7,5
Rückstellungen	151	7,5	193	11,9	-42	-21,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	465	23,1	229	14,1	236	103,1
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	530	26,3	401	24,7	129	32,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	36	1,8	30	1,8	6	20,0
Sonstige Verbindlichkeiten	25	1,2	18	1,1	7	38,9
Kurzfristiges Fremdkapital	1.207	59,9	871	53,7	336	38,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtkapital	2.014	100,0	1.622	100,0	392	24,2

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.622 T€ um 24,2 % auf 2.014 T€ erhöht.

Auf der Aktivseite ist die bilanzielle Wertsteigerung insbesondere auf den Anstieg bei den Forderungen gegenüber Gesellschafter um 81,4 % auf konzerninterne Zahlungsmittelströme von zeitlichem Verzug zurückzuführen. Krankheitsbedingte Personalausfälle führten zu einer verzögerten Rechnungsstellung, weshalb die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 75,3 % auf 284 T€ gestiegen sind.

Die Vorräte stiegen um 30 T€ auf 223 T€. Der Anstieg ist auf die Kostensteigerungen im Lebensmittelbereich zurückzuführen.

In Umkehrung zu dem Anstieg im Forderungsbereich verschlechterte sich der Kassenbestand im direkten Vorjahresvergleich um 321 T€ auf nunmehr 130 T€.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 807 T€. Die Eigenkapitalquote sank im Berichtsjahr von 46,3 % auf 40,1 %.

Die Passivseite der Bilanz hat neben der Eigenkapitalentwicklung nennenswerte Aspekte insbesondere im Bereich der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Während die Rückstellungen um 42 T€ auf 151 T€ gesunken sind, was im Wesentlichen bei den Steuerrückstellungen auf die Umwidmung in eine gemeinnützige Gesellschaft und einer somit wegfallenden Steuerbelastung im Zweckbetrieb zurückzuführen ist, sind hingegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 236 T€ auf 465 T€ gestiegen. Dieser Anstieg ist ebenso in den krankheitsbedingten Ausfällen begründet. Die in vorgenannten Ausführungen nicht erwähnten Bilanzpositionen stellten sich in der Gegenüberstellung zum Geschäftsjahr 2022 als überwiegend unverändert dar.

Zusammengefasst stellt sich die Vermögens- und Finanzlage als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2022		2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	8.377	99,9	8.345	99,8	32	0,4
Übrige betriebliche Erträge	11	0,1	52	0,2	-41	-78,8
Gesamtleistung	8.388	100,0	8.397	100,0	-9	-0,1
Abschreibungen	46	0,5	46	1,0	0	0,0
Personalaufwand	1.869	22,3	1.784	23,4	85	4,8
Materialaufwand	5.540	66,0	5.396	62,9	144	2,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	842	10,0	735	9,0	107	14,6
Betrieblicher Aufwand	8.297	98,9	7.961	96,3	336	4,2
Betriebsergebnis	91	1,1	436	3,7	-345	-79,1
Finanzergebnis	1	0,0	2	-0,1	-1	-50,0
Steuern von Einkommen und Ertrag	38	0,5	128	1,1	-90	-70,3
Ergebnis nach Steuern	52	0,6	306	2,5	-254	-83,0
Sonstige Steuern	-4	0,0	0	0,0	-4	0,0
Jahresüberschuss	56	0,7	306	2,5	-250	-81,7

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde in Ableitung des Wirtschaftsplans ein positives Jahresergebnis von 57 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 8.500 T€ erwartet. Das Geschäftsjahr 2022 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 56 T€ nach einem Jahresüberschuss im Vorjahr in Höhe von 306 T€ ab. Die Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH war bis einschließlich des Veranlagungszeitraums 2021 nicht gemeinnützig und somit ausschließlich gewerblich tätig. Dies führte dazu, dass im Berichtszeitraum 2022 im Wesentli-

chen die Gewinne aus den verbleibenden wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben erzielt wurden. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 8.345 T€ auf 8.377 T€ gestiegen. Die Erlösmehrung ist vorrangig auf die Anpassung der Verkaufspreise aufgrund gestiegener Kosten aus dem Absatzgeschäft zurückzuführen.

Der überproportionale Rückgang bei den übrigen betrieblichen Erträgen von 41 T€ ist im Wesentlichen im Vorjahresvergleich auf die Erstattung von Covid-Prämien durch die Muttergesellschaft im Berichtszeitraum 2021 zurückzuführen.

Die Gründe für den Anstieg der Personalaufwendungen in Höhe von 4,8 % liegen trotz einer geringeren Stellenbesetzung in den allgemeinen Tarifsteigerungen und einer Überleitung in geänderten Tarifgruppen innerhalb des DEHOGA-Tarifvertrages.

Der in der Ertragslage ausgewiesene Materialaufwand setzt sich aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie den bezogenen Leistungen zusammen. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind insgesamt um 332 T€ gestiegen. Hierunter entfallen ca. 300 T€ auf den Lebensmittelbereich, welcher durch die kriegerische Auseinandersetzung in Osteuropa eklatante Steigerungen auf den Rohstoffmärkten direkt, oder mittelbar durch sprunghaft gestiegene Energiekosten erfahren hat. Der vom statistischen Bundesamt veröffentlichter Verbraucherpreisindex in der Rubrik „Nahrungsmittel“ beträgt 126,4; Stand Dezember 2022. Dies entspricht im direkten Vorjahresvergleich (Dezember 2021 = 105) eine Steigerung von 21,4 Punkten. Gegenläufig zu den gestiegenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind die bezogenen Leistungen um 188 T€ gesunken. Die Einsparung hierin ist auf den Abschluss eines neuen Vertrages in der Logistik sowie einer geringeren Anzahl gestellter Mitarbeiter aus der Muttergesellschaft zurückzuführen. Aufsalidiert dargelegter Sachverhalte ist der Materialaufwand insgesamt um 2,7 % auf 5.540 T€ gestiegen.

Durch eine betriebsnotwendig gewordene Bodensanierung in der Zentralküche sind die übrigen betrieblichen Aufwendungen im Vorjahresvergleich um 107 T€ auf 842 T€ gestiegen.

Die in vorgenannten Ausführungen nicht erwähnten Positionen in der Ertragslage stellten sich in der Gegenüberstellung zum Geschäftsjahr 2022 als überwiegend unverändert dar.

Das operative Ergebnis entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2008 bis 2022:

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2008 *	3.237	0	0	4	-
2009	7.604	4.367	134,9	4	0
2010	7.319	-285	-3,7	4	0
2011	7.119	-200	-2,7	6	2
2012	6.955	-164	-2,3	6	0
2013	7.334	379	5,4	4	-2
2014	7.801	467	6,4	5	1
2015 **	8.134	333	4,3	4	-1
2016 **	8.884	750	9,2	5	1
2017 **	8.775	-109	-1,2	-43	-48
2018 **	9.049	274	3,1	53	96
2019 **	9.763	714	7,9	155	102
2020 **	8.655	-1.108	-11,3	215	60
2021 **	8.345	-310	-3,6	306	91
2022 **	8.377	32	0,4	56	-250

* Aufnahme des Geschäftsbetriebs am 01.08.2008 **Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH ist in der Muttergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH implementiert.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse werden die Kaufmännische Leitung sowie die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis und die Beköstigungstage.

Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen größtenteils von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Erweitert diese ihren Geschäftsumfang, ergeben sich Möglichkeiten einer Geschäftsausweitung. Rückläufige Pfl egetage aufgrund der Senkung der durchschnittlichen Verweildauern sowie ein rückläufiges stationäres Patientenaufkommen als Ausfluss einer in Deutschland allgemein festzustellenden Trendentwicklung bzw. wegen einer fortschreitenden Ambulantisierung in den Akutkrankenhäusern und ein Abbau von Pflegeplätzen in den Heimen der Klinikum Mittelbaden gGmbH könnten einen Rückgang der Beköstigungstage verursachen und damit die Notwendigkeit zur Anpassung der Kostenstrukturen bewirken, um eine weiterhin stabile Ergebnissituation darstellen zu können.

Preisschwankungen bei den Wareneinstandskosten im Lebensmittelsektor sind eng zu beobachten. Die derzeit sich stets verändernden Energie- und Lebensmittelpreise liegen ebenfalls im ständigen Fokus der Risikobetrachtung.

Aufgrund der alternden Geräte-/Ausstattungsstruktur wird in den nächsten Jahren 2023 ff. ein erhöhter Investitionsbedarf durch die Berichtsgesellschaft unmittelbar bzw. über pachtvertragliche Regelungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH in Höhe von 1.000 T€ zu finanzieren sein.

Für die Klinikum Mittelbaden gGmbH ist der demografische Wandel in der Bundesrepublik Deutschland mit einer wachsenden Zahl älterer Einwohner, die verstärkt Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen werden, eine wichtige Grundlage um ihre Angebotsstruktur im Pflegesegment in den nächsten Jahren stabil zu halten und gegebenenfalls sogar noch auszuweiten. Dies wird es der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH ermöglichen, ihre in dieses Segment adressierte Liefermenge ebenfalls stabil zu halten bzw. zu steigern.

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor dargestellten Risiken und Chancen. Wie bereits im Vergleich zum Vorjahr beeinflusst insbesondere die Leistungsentwicklung in den Akutkliniken sowie in den Pflegeeinrichtungen wesentlich die Gesamtbeurteilung. Der Geschäftsführung sind derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden und insbesondere im wirtschaftlichen und organisatorischen Zusammenhang mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH stehen, den Fortbestand der Gesellschaft beeinflussen könnten.

4. Ausblick

Das Land Baden-Württemberg hat sich zum Ziel gesetzt, dass bis zum Jahr 2030 30 bis 40 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in Baden-Württemberg nach den Regeln des ökologischen Landbaus bewirtschaftet werden. Dies bedingt neben den Erzeugern auch die Verbraucher und Konsumenten mit in die Überlegungen einzuschließen. Die Themen Regionalität, Bio und Nachhaltigkeit stehen hierbei im Fokus der Betrachtung. Die Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH ist insgesamt ein Baustein einer übergeordneten Konzernnachhaltigkeitsstrategie. Die strategischen Anpassungen werden Einfluss auf die Qualitäts-, Organisations-, Angebots- und Preisstrukturen in der Berichtsgesellschaft nehmen.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird in Ableitung des Wirtschaftsplanes ein Jahresüberschuss von 19 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 8.480 T€ erwartet (Vj.: Jahresüberschuss 56 T€, Umsatz 8.377 T€).

Bereits schon nach den ersten Monaten im Wirtschaftsjahr 2023 ist festzustellen, dass sich der rückläufige Trend im stationären Leistungsgeschehen in der Klinikum Mittelbaden gGmbH manifestiert. Aufgrund der engen Verzahnung mit der Berichtsgesellschaft muss der konzerninterne Absatz engmaschig beobachtet und im Bedarfsfall zeitnah mit Kompensationsmaßnahmen gegengesteuert werden.

Die seit Anfang 2022 ausgebrochene kriegerische Auseinandersetzung in Osteuropa führten zu globalen Preisexplosionen auf den Rohstoff- sowie Energiemärkten, welche nicht zuletzt im Lebensmittelsektor zu Preissteigerung von über 10 % geführt haben. Die auf den Weltmärkten vorhandene Preisdynamik setzt sich ungebrochen und in einem nicht quantifizierbaren Maße mit einer hohen Volatilität fort. Es wird weiterhin wie bereits im Geschäftsjahr 2022 unabwendbar werden, dass die Gesellschaft in 2023 die Preissteigerungen an ihre Kunden weiterberechnen muss. Unter Berücksichtigung dieser volks-/marktwirtschaftlichen Entwicklungen bereits schon in den Planzahlen 2023, ordnet sich die Ergebniserwartung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 trotz dieser drückender Rahmenbedingungen nach derzeitigem Kenntnisstand als stabil und erreichbar ein.

Die Ergebniserwartungen in der mittelfristigen Finanzplanung der Geschäftsjahre 2024 bis 2026 sind nach derzeitigem Stand erreichbar. Allerdings tragen die aktuellen Entwicklungen auf dem Welt- und Arbeitsmarkt zu großen Unsicherheiten hinsichtlich konkreter Aussagen über die Entwicklung der jeweiligen Planzahlen in der mittelfristigen Finanzplanung zum jetzigen Zeitpunkt bei.

Baden-Baden, den 31.05.2023



Daniel Herke
Geschäftsführer



KLINIKUM MITTELBADEN
CATERING gGMBH

Lagebericht 2022 der Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Gesellschaft betreibt ein Medizinisches Versorgungszentrum mit Praxen an den Krankenhausstandorten Rastatt und Baden-Baden Balg. Über eine wiederholt bei der Kassenärztlichen Vereinigung beantragte Sondergenehmigung war die Praxis für Onkologie im gesamten Jahr 2022 vorübergehend an den Krankenhausstandort Bühl ausgelagert.

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZs) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen. Eine enge Kooperation mit ambulanten Pflegediensten, Pflege- und Palliativeinrichtungen rundet das Angebot ab. Mit dieser Leistungskombination gelingt es, ein umfassendes sektoren- und trägerübergreifendes Versorgungsangebot auf hohem Niveau zur Verfügung zu stellen.



KLINIKUM MITTELBADEN
MVZ
MEDIZINISCHES
VERSORGUNGS
ZENTRUM gGMBH



Das vierzehnte Jahr ihres Bestehens war für die Gesellschaft von sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Praxen geprägt: Während die meisten Praxen ein stabiles bis sogar leicht ansteigendes Fallzahlniveau gegenüber dem Jahr 2021 aufweisen, waren insbesondere in der MVZ-Praxis für Gynäkologie in Rastatt längerdauernde Nichtbesetzungen von KV-Sitzen zu verzeichnen, die sich bereits mit dem Ausblick auf 2022 abgezeichnet hatten und leider nicht durch Kosteneinsparungen kompensiert werden konnten. Auch in der Praxis für Orthopädie in Baden-Baden ist leider durch Schwierigkeiten bei der Nachbesetzung im ärztlichen Bereich über mehrere Jahre ein kontinuierlicher Fallzahlrückgang zu beobachten, der sich auch im Jahr 2022 fortgesetzt hat. Der Fallzahlrückgang in der MVZ-Praxis für Orthopädie (2022: 2.620 Fälle; VJ: 2.938 Fälle), und vor allem in der MVZ-Praxis für Gynäkologie (2022: 8.363 Fälle; VJ: 12.165 Fälle) sind wesentlich ursächlich für den Fallzahlrückgang in der gesamten Gesellschaft (2022: 38.550 Fälle; VJ: 40.804 Fälle).

Gegenüber dem Problem des Fachkräftemangels ist die Coronapandemie als maßgeblicher Beeinflussungsfaktor im Jahr 2022 deutlich in den Hintergrund getreten. Die Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH hat im Jahresdurchschnitt 80 Mitarbeiter beschäftigt. Die Anzahl der Vollkräfte lag im Jahresdurchschnitt im Geschäftsjahr 2022 bei 39,0 VK und damit unter der des Vorjahres (41,3 VK).

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	1.126	62,0	1.228	60,1	-102	-8,3
Langfristig gebundenes Vermögen	1.126	62,0	1.228	60,1	-102	-8,3
Vorräte	42	2,3	43	2,1	-1	-2,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	489	27,0	537	26,3	-48	-8,9
Forderungen an den Gesellschafter	112	6,2	125	6,1	-13	-10,4
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	4	0,2	0	0,0	4	100,0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0,0	1	0,0	-1	-100,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	647	35,6	663	32,5	-16	-2,4
Liquide Mittel	42	2,3	108	5,3	-66	-61,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtvermögen	1.815	100,0	2.042	100,0	-227	-11,1

Passiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	148	8,2	297	14,5	-149	-50,2
Rückstellungen	298	16,4	271	13,3	27	10,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6	0,3	38	1,9	-32	-84,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48	2,6	44	2,2	4	9,1
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	1.129	62,2	1.267	62,0	-138	-10,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenem Unternehmen	1	0,1	1	0,0	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	185	10,2	124	6,1	61	49,2
Kurzfristiges Fremdkapital	1.667	91,8	1.745	85,5	-78	-4,5
Gesamtkapital	1.815	100,0	2.042	100,0	-227	-11,1

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich um 11,1 % auf 1.815 T€ verringert. Auf der Aktivseite ist die Verringerung der Bilanzsumme insbesondere auf das Anlagevermögen sowie geringerer liquider Mittel zurückzuführen.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 148 T€ und die Eigenkapitalquote verringerte sich auf 8,2 % gegenüber 14,5 % zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Die Verschlechterung dieser Kennzahl ist auf das negative Jahresergebnis zurückzuführen. Im Anlagevermögen wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt und ist dadurch im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 % gesunken. Das liegt an den hohen Firmenwerten aus den Praxiskäufen der KV-Sitze. Die Tilgungsleistungen aus der Finanzierung der Praxiskäufe wird planmäßig erbracht, daher sind die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter im Berichtsjahr gesunken.

Die Veränderungen im kurzfristigen Bereich bei den Forderungen gegenüber dem Gesellschafter auf der Aktivseite und den sonstigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite sind auf Schwankungen für operative Sachverhalte zurückzuführen.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistet im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2022		2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	4.449	99,1	4.741	98,9	-292	-6,2
Übrige betriebliche Erträge	42	0,9	44	1,1	-2	-4,5
Gesamtleistung	4.491	100,0	4.785	100,0	-294	-6,1
Personalaufwand	3.199	71,2	3.214	66,3	-15	-0,5
Materialaufwand	845	18,8	921	21,6	-76	-8,3
Abschreibungen	156	3,5	156	3,9	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	409	9,1	435	9,7	-26	-6,0
Betrieblicher Aufwand	4.609	102,6	4.726	101,5	-117	-2,5
Betriebsergebnis	-118	-2,6	59	-1,5	-177	-300,0
Finanzergebnis	-29	-0,6	-39	-0,9	10	25,6
Steuern von Einkommen und Ertrag	1	0,0	1	0,0	0	0,0
Ergebnis nach Steuern	-148	-3,3	19	-2,5	-167	-878,9
Sonstige Steuern	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Jahresüberschuss	-148	-3,3	19	-2,5	-167	-878,9

Im Berichtszeitraum 2022 erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 148 T€. Die Umsatzerlöse sanken im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 %.

Der Personalaufwand ist um 0,5 % gesunken. Der Materialaufwand ist um 8,3% auf 845 T€ gesunken. Die restlichen betrieblichen Aufwendungen weisen keine großen Abweichungen zum Vorjahr aus.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde in Ableitung des Wirtschaftsplans ein ausgeglichenes Jahresergebnis von 0 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 4.761 T€ erwartet. Es war damit gerechnet worden, dass mit dem Auslaufen der Pandemie eine Verbesserung der Umsätze in Richtung der Ergebnisse für das Jahr 2019 erreicht werden könnte.

Die Entwicklung der Ertragslage für das Jahr 2022 ist aus Sicht der Geschäftsführung enttäuschend. Sie ist vor allem durch die nicht mögliche schnelle Nachbesetzung von KV-Sitzen im Bereich der Gynäkologie verursacht und konnte nicht durch entsprechende Kostensenkungsmaßnahmen ausreichend kompensiert werden.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2009 bis 2022

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2009	447	0	0,0	5	0
2010	1.449	1.002	224,2	98	93
2011	2.490	1.041	71,8	72	-26
2012	3.333	843	33,9	79	7
2013	3.695	362	10,9	4	-75
2014	3.818	123	3,3	10	6
2015 *	4.314	496	13,0	51	41
2016 *	4.297	-17	-0,4	85	34
2017 *	4.442	145	3,4	11	-74
2018 *	4.452	10	0,2	23	12
2019 *	4.527	75	1,7	126	103
2020 *	4.443	-84	-1,9	-112	-238
2021 *	4.741	298	6,7	19	131
2022 *	4.449	-292	-6,2	-148	-167

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Trotz des unerwartet schlechten Ergebnisses für das Jahr 2022 sieht sich die Geschäftsführung mit ihrem seit 2021 eingeschlagenen Weg auf dem richtigen Kurs zur wirtschaftlichen Stabilisierung des Unternehmens: Die Anstrengung, mit einer Intensivierung der operativen Steuerung und regelmäßige Treffen der Verantwortungs- und Leistungsträger die Angestellten der einzelnen Praxen in die wirtschaftliche Mitverantwortung zu nehmen, hat in der überwiegenden Anzahl der Praxen zu positiven Entwicklungen beigetragen.

Das Risiko des Fachkräftemangels im ärztlichen Bereich, aber auch bei den Medizinischen Fachangestellten, ist am ehesten durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Verantwortungsträgern der Gesellschaft minimiert, aber letztlich nicht vollkommen ausgeschlossen werden.

Von allgemeinen Kostensteigerungen wird die Gesellschaft im Jahr 2023 ebenso wie andere Unternehmungen betroffen sein, ohne dass hier wesentliche Einflussmöglichkeiten seitens der Geschäftsführung bestehen.

Für die zukünftige Entwicklung der MVZ-Gesellschaften sehen wir allerdings eine Chance in der Ambulantisierungswelle, von der die stationäre Patientenversorgung betroffen sein wird. Die Struktur der Klinikum Mittelbaden gGmbH eröffnet hier Möglichkeiten, bisher stationäre Leistungen gezielt in die Praxen der MVZ-Gesellschaften umzuleiten und dort zu Umsatzsteigerungen beizutragen.

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor und der auch für die vergangenen Jahre dargestellten Risiken und Chancen. Der Geschäftsführung sind derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden den Fortbestand der Gesellschaft beeinflussen könnten.

4. Ausblick

Das Jahr 2023 wird geprägt sein von einer nochmaligen Intensivierung der Maßnahmen zum Erlös- und Kostencontrolling sowie der Fortsetzung des kontinuierlichen Austauschs mit den Leistungserbringern in den Praxen. Die Praxis für Gynäkologie wird hier deutlich im Zentrum der Anstrengungen zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses der gesamten Gesellschaft stehen.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird in Ableitung des Wirtschaftsplans ein positives Jahresergebnis von 124 T€ bei einem prognostizierten Umsatzerlösen von 4.805 T€ erwartet. (Stand: November 2022)

Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2024 bis 2026 liegen in Ableitung des Wirtschaftsplans zwischen 145 T€ und 208 T€. (Stand: November 2022)

Baden-Baden, den 31.05.2023



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer

MVZ

Lagebericht 2022 der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen



Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH mit Sitz in Baden-Baden ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZs) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen. Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH ist ein wesentliches Element für die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung im nördlichen Bereich des Landkreises Rastatt in den Fachbereichen Gynäkologie, Kinder- und Jugendmedizin sowie Orthopädie und Chirurgie.

Die von der Gemeinde Durmersheim angemieteten Räumlichkeiten für das Ärztehaus werden neben den selbst genutzten Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums auch an eine Zahnarztpraxis und eine Physiotherapiepraxis untervermietet.

Mit der ambulanten Leistungskombination im Ärztehaus und dem stationären Angebot unserer Kliniken in Mittelbaden gelingt es, ein umfassendes Versorgungsangebot mit hoher Qualität zur Verfügung zu stellen. Die breite Akzeptanz für das ambulante Leistungsangebot des MVZs Durmersheim spiegelt sich in stabilen Patientenzahlen wider.

Gegenüber dem Jahr 2021 konnte die Fallzahl im GKV-Bereich mit dem Auslaufen der Corona-Pandemie insgesamt leicht auf 14.226 (VJ: 14.040) gesteigert werden; die angestrebte Fallzahl im GKV-Bereich aus dem Jahr 2019 (15.451) konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen ein deutlicher Fallzahlrückgang in der Chirurgie, der durch Nachbesetzungen im ärztlichen Bereich entstanden ist, und der durch die Fallzahlzunahmen in den anderen Bereichen bisher nicht vollständig kompensiert werden konnte.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH hat im Jahresdurchschnitt 24 Mitarbeiter beschäftigt. Die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte lag im Geschäftsjahr 2022 bei 12,1 VK und somit geringfügig über dem Wert des Vorjahres (11,2 VK).

24
Mitarbeiter
14.226
ambulante
Patienten

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	560	50,6	553	55,5	7	1,3
Langfristig gebundenes Vermögen	560	50,6	553	55,5	7	1,3
Vorräte	9	0,8	3	0,3	6	200,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	136	12,3	127	12,7	9	7,1
Forderungen gegen verbundenes Unternehmen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	145	13,1	130	13,0	15	11,5
Liquide Mittel	22	2,0	28	2,8	-6	-21,4
Rechnungsabgrenzungsposten	65	5,9	76	7,6	-11	-14,5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	314	28,4	210	21,1	104	100,0
Gesamtvermögen	1.106	100,0	997	100,0	109	10,9

Passiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Rückstellungen	90	8,1	122	12,2	-32	-26,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5	0,5	2	0,2	3	150,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	915	82,7	862	86,5	53	6,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7	0,6	1	0,1	6	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	89	8,0	10	1,0	79	790,0
Kurzfristiges Fremdkapital	1.106	100,0	997	100,0	109	10,9
Gesamtkapital	1.106	100,0	997	100,0	109	10,9

Auf der Aktivseite ist der Anstieg der Bilanzsumme insbesondere auf den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag zurückzuführen. Dem Rückgang bei den liquiden Mitteln und den Rechnungsabgrenzungsposten stehen ein Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Vorräte entgegen.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 0 €. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag zum 31.12.2022 beträgt -314 T€. Zur Vermeidung einer insolvenzrechtlichen Überschuldung der Gesellschaft wurde vom Gesellschafter eine bis zum 31.12.2023 begrenzte Patronatserklärung abgegeben. Die Rückstellungen haben sich leicht vermindert, die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund nicht ausgezahlter Gewinnbeteiligungen erhöht.

Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 81 T€ zu finanzieren. Diese betrafen im Wesentlichen medizinische Geräte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter beinhalten in Höhe von 820 T€ einen Betriebsmittelkredit und ansonsten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Durch die Gewährung von Betriebsmittelkrediten der Gesellschafter waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2022		2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	1.295	99,5	1.233	98,7	62	5,0
Übrige betriebliche Erträge	7	0,5	16	1,3	-9	-56,3
Gesamtleistung	1.302	100,0	1.249	100,0	53	4,2
Personalaufwand	880	67,6	875	67,2	5	0,6
Materialaufwand	192	14,7	176	13,5	16	9,1
Abschreibungen	75	5,8	71	5,5	4	5,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	235	18,0	207	15,9	28	13,5
Betrieblicher Aufwand	1.382	106,1	1.329	102,1	53	4,0
Betriebsergebnis	-80	-6,1	-80	-6,4	0	0,0
Finanzergebnis	-25	-1,9	-24	-1,9	-1	-4,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	-105	-8,1	-104	-8,3	-1	1,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-105	-8,1	-104	-8,3	-1	1,0

Im Berichtszeitraum 2022 erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 105 T€. Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 %.

Der Personalaufwand ist leicht um 0,6 % angestiegen und im Wesentlichen nahezu identisch mit dem Vorjahr. Der Anstieg von 16 T€ in den Materialaufwendungen ist auf gestiegene bezogene Leistungen zurückzuführen.

Insgesamt entspricht die Ertragslage nicht den Erwartungen der Geschäftsführung, da die Planvorgaben für das Jahr 2022 mit einem Jahresüberschuss von 1 T€ verabschiedet wurden. Das Ergebnis entspricht einer negativen Ist-Plan-Abweichung von 106 T€.

Aufgrund der hohen strategischen Bedeutung des MVZs Durmersheim wird der Geschäftsführer der Gesellschaft eine weitere Verlängerung der Patronatserklärung bei den Gesellschaftern beantragen, die die Anstrengungen zur wirtschaftlichen Sanierung des Betriebs begleiten soll. Die strategische Bedeutung erklärt sich einerseits aus der das stationäre Leistungsangebot des Klinikums Mittelbaden ergänzenden Angebotsstruktur der ambulanten Versorgung in den Fachgebieten Chirurgie und Orthopädie, Gynäkologie sowie Kinder und Jugendmedizin, andererseits aber auch durch die Wettbewerbssituation, in der die Klinikum Mittelbaden gGmbH als kommunal getragene Gesellschaft bzgl. der Einrichtung von MVZ-Praxen auf das Gebiet des Landkreises Rastatt beschränkt ist, während Mitbewerber in anderer Trägerschaft hier keine Beschränkungen haben und diese Möglichkeit auch durch den Erwerb von Praxen im Versorgungsgebiet des Klinikums Mittelbaden offensiv nutzen. In der langfristigen Planung gehen wir davon aus, dass mit einer zukünftigen Kompensation der Umsatzrückgänge im Bereich der Chirurgie und der konsequenten Fortsetzung der Anstrengungen zur Sanierung der Gesellschaft in den kommenden Jahren ab 2023 ausgeglichene Ergebnisse erreicht werden können.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2013 bis 2022

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2013	0	0	0,0	0	0
2014	426	426	100,0	-129	-129
2015*	715	289	67,8	-55	74
2016*	809	94	13,1	3	58
2017*	816	7	0,9	7	4
2018*	1.112	296	36,3	2	-5
2019*	1.220	108	9,7	-38	-40
2020*	1.180	-40	-3,3	-122	-84
2021*	1.249	69	5,8	-104	18
2022 *	1.302	53	5,0	-105	-1

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Trotz des wiederholt schlechten Ergebnisses für das Jahr 2022 sieht sich die Geschäftsführung mit ihrem seit 2021 eingeschlagenen Weg auf dem richtigen Kurs zur wirtschaftlichen Stabilisierung des Unternehmens: Die Anstrengung, mit einer Intensivierung der operativen Steuerung und regelmäßige Treffen der Verantwortungs- und Leistungsträger die Angestellten der einzelnen Praxen in die wirtschaftliche Mitverantwortung zu nehmen, hat in der überwiegenden Anzahl der Praxen zu positiven Entwicklungen beigetragen.

Das Risiko des Fachkräftemangels im ärztlichen Bereich, aber auch bei den Medizinischen Fachangestellten, kann am ehesten durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Verantwortungsträgern der Gesellschaft minimiert, aber letztlich nicht vollkommen ausgeschlossen werden.

Von allgemeinen Kostensteigerungen wird die Gesellschaft im Jahr 2023 ebenso wie andere Unternehmungen betroffen sein, ohne dass hier wesentliche Einflussmöglichkeiten seitens der Geschäftsführung bestehen.

Für die zukünftige Entwicklung der MVZ-Gesellschaften sehen wir allerdings eine Chance in der Ambulantisierungswelle, von der die stationäre Patientenversorgung betroffen sein wird. Die Struktur der Klinikum Mittelbaden gGmbH eröffnet hier Möglichkeiten, bisher stationäre Leistungen gezielt in die Praxen der MVZ-Gesellschaften umzuleiten und dort zu Umsatzsteigerungen beizutragen.

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor und der auch für die vergangenen Jahre dargestellten Risiken und Chancen. Der Geschäftsführung sind derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden den Fortbestand der Gesellschaft beeinflussen könnten.

4. Ausblick

Das Jahr 2023 wird geprägt sein von einer nochmaligen Intensivierung der Maßnahmen zum Erlös- und Kostencontrolling sowie der Fortsetzung des kontinuierlichen Austauschs mit den Leistungserbringern in den Praxen. Der Bereich der Chirurgie wird hier deutlich im Zentrum der Anstrengungen zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses der gesamten Gesellschaft stehen.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird in Ableitung des Wirtschaftsplans ein Jahresüberschuss von 1 T€ bei prognostizierten Umsatzerlösen von 1.396 T€ erwartet. (Stand: November 2022)

Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2024 bis 2026 liegen in Ableitung des Wirtschaftsplans zwischen 11 T€ und 30 T€. (Stand: November 2022)

Baden-Baden, den 31.05.2023



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer



KLINIKUM
MITTELBADEN



IMMER IN IHRER NÄHE

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Klinikum Mittelbaden gGmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.



Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 31 Mai 2023

BW PARTNER
Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Susanne Reh
- Wirtschaftsprüferin -

Marius Henkel
- Wirtschaftsprüfer -

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der besttigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, so fern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2022 und des Lageberichts zum 31. Dezember 2022 durch den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 in fünf Sitzungen, die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Pflichten wahrgenommen und den Geschäftsführer bei der Leitung des Unternehmens beraten sowie die Geschäftsführung im Rahmen der Ausübung der Kontrollfunktion regelmäßig überwacht. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat in alle für die strategische Ausrichtung des Unternehmens relevanten Vorgänge des Unternehmens Klinikum Mittelbaden gGmbH und deren Tochtergesellschaften einbezogen.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2022 zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Erstellung dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

BW PARTNER Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB, Niederlassung Stuttgart, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 geprüft. Auftragsgemäß hat die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auch die Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes durchgeführt sowie die Geschäftsführungsbezüge geprüft.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2022 der Klinikum Mittelbaden gGmbH rechtzeitig zur eigenen Prüfung vor. Der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht waren Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 12. Juli 2023. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und hat dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfung und seiner Prüfungsschwerpunkte berichtet.

Die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zum Jahresabschluss und Lagebericht wurden umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Aufgrund dieses Ergebnisses und der eigenen Feststellungen empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und den Lagebericht festzustellen und der Geschäftsführung die Entlastung zu erteilen.

Baden-Baden, im Juli 2023

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Dietmar Späth
Oberbürgermeister des Stadtkreises Baden-Baden

Notizen:

Impressum

Herausgeber

Geschäftsführung Klinikum Mittelbaden gGmbH

Redaktion

Daniel Herke, Kaufmännischer Geschäftsführer

PD Dr. med. Thomas Iber, Medizinischer Geschäftsführer

Finanzen

Controlling

Unternehmenskommunikation

Grafik & Layout

Christian Steinmüller

Fotos

Albert Fritz, iStockphoto, freepik.com

Reinfried Sure

Druck

Späth Media GmbH

Baden-Baden



KLINIKUM
MITTELBADEN

ZAHLEN,
DATEN,
FAKTEN

GESCHÄFTSJAHR
2022

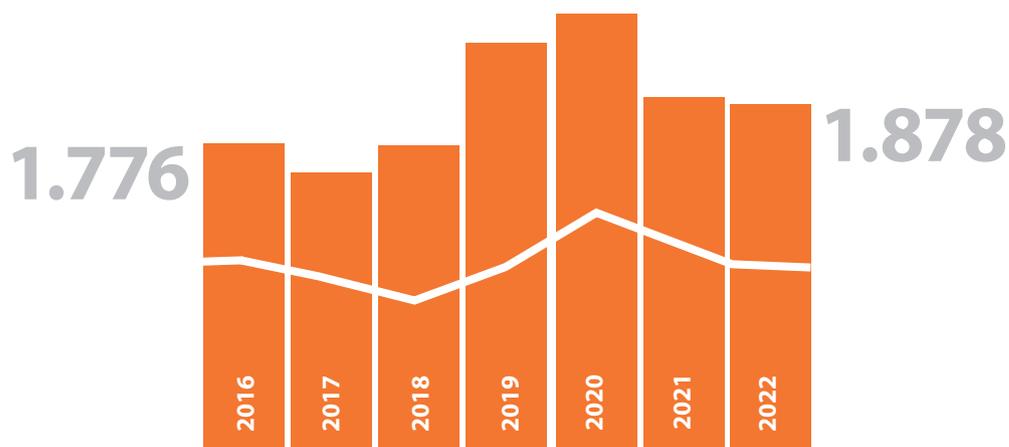
I	Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH	4
I	Entwicklung in den Akutkliniken	8
	Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl	10
	Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach	12

Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH

Ergebnisübersicht der einzelnen Segmente

Einrichtung	Jahresergebnis 2022 / EUR	Jahresergebnis 2021 / EUR	Veränderung Ergebnis / EUR
Segment Krankenhaus	- 5.814.603 €	- 6.172.683 €	358.080 €
Segment Pflege	-98.652 €	1.277.397 €	-1.376.049 €
Segment Sonstige	202.954 €	225.252 €	-22.298 €
Gesamt	-5.710.301 €	-4.670.034 €	-1.040.267 €

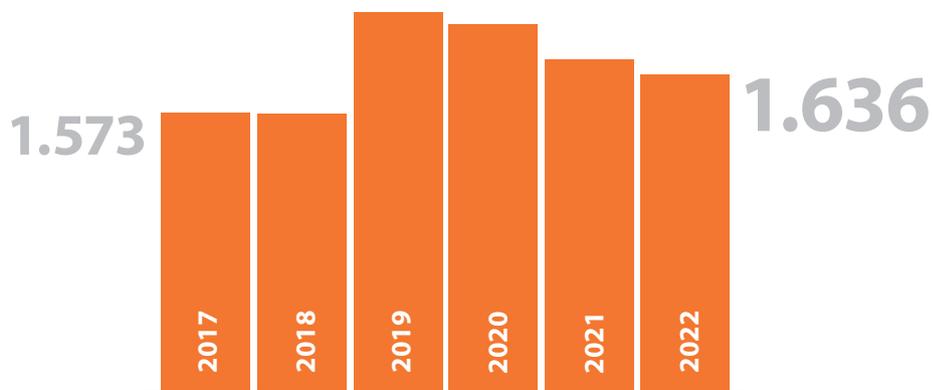
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)



Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

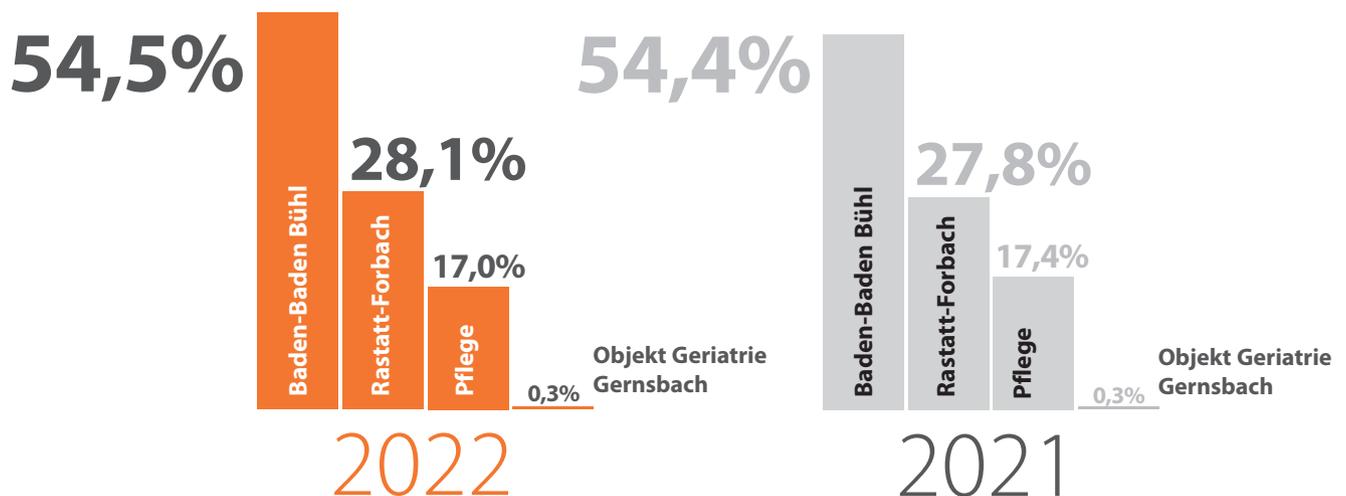


Anzahl der Planbetten/Pflegeplätze



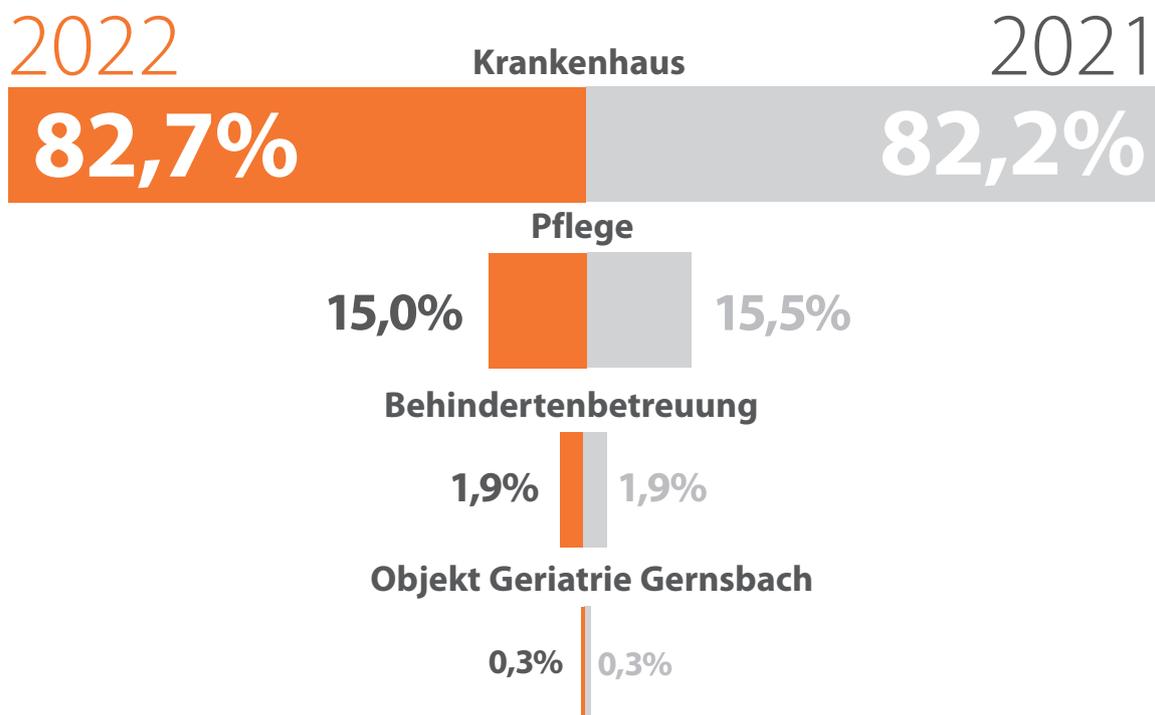
Umsatzanteile nach Einrichtungen

	2022	2022	2021	2021	Veränderung VJ	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Baden-Baden Bühl	131.039.761	54,5	128.910.532	54,4	2.129.229	0,1
Rastatt-Forbach	67.651.269	28,1	65.940.992	27,8	1.710.277	0,3
Segment Krankenhaus	198.691.031	82,7	194.851.524	82,3	3.839.507	0,4
KPH Hub	13.592.141	5,7	13.321.563	5,6	270.578	0,1
Erich-Burger-Heim	6.890.245	2,9	6.927.563	2,9	-37.318	0,0
Theresenheim/Schafberg	8.397.184	3,5	8.000.278	3,4	396.906	0,1
Haus Fichtental	4.614.223	1,9	4.519.372	1,9	94.851	0,0
Martha-Jäger-Haus	5.027.694	2,1	6.220.712	2,6	-1.193.018	-0,5
Pflege Forbach	1.156.957	0,5	1.000.491	0,4	156.466	0,1
Ambulanter Pflegedienst	1.099.941	0,5	1.115.456	0,5	-15.515	0,0
Segment Pflege-/ Behinderteneinrichtungen	40.778.385	17,0	41.105.435	17,4	-327.050	-0,4
Objekt Geriatrie Gernsbach	680.662	0,3	664.790	0,3	15.872	0,0
Summe	240.150.077	100,0	236.621.749	100,0	3.528.328	-



Umsatzanteile nach Segmenten

	2022	2022	2021	2021	Veränderung VJ	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Segment Krankenhaus	198.691.031	82,7	194.851.524	82,3	3.839.507	0,4
Segment Pflege	36.132.597	15,0	36.572.352	15,5	-439.755	-0,4
Segment Behindertenbetreuung	4.645.788	1,9	4.533.083	1,9	112.705	0,0
Objekt Geriatrie Gernsbach	680.662	0,3	664.790	0,3	15.872	0,0
Gesamt	240.150.077	100,0	236.621.749	100,0	3.528.328	

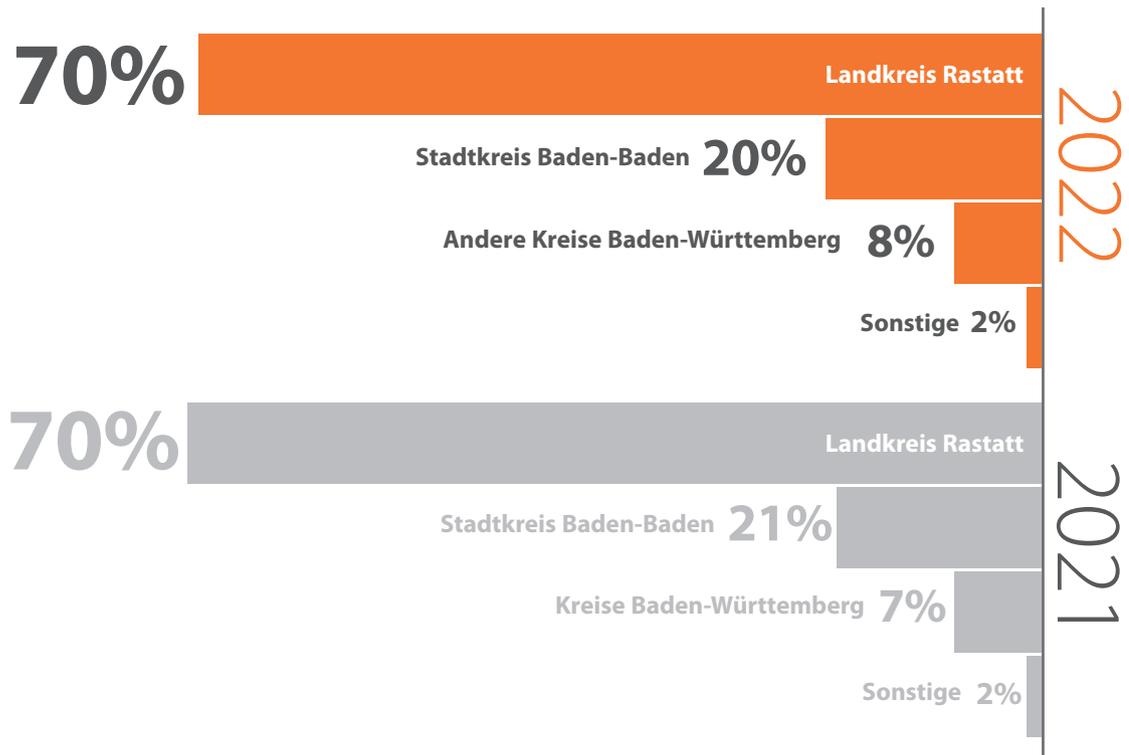


Entwicklung in den Akutkliniken

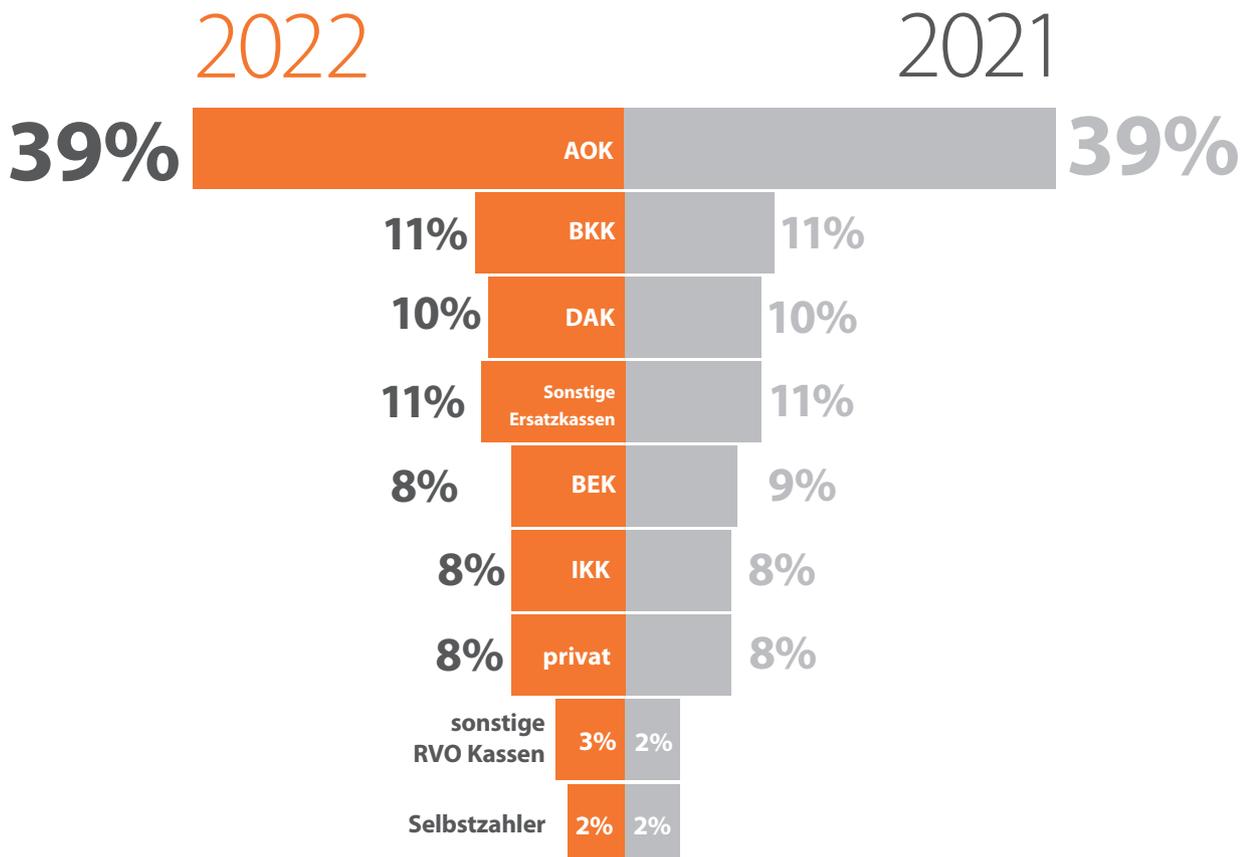
Kennzahlen		KMB Baden-Baden Bühl	KMB Rastatt-Forbach	KMB gesamt
Anzahl der Behandlungsfälle (DRG-Entlassfälle Inlieger einschl. Neugeb.)	2022	22.269	10.043	32.312
	2021	22.064	10.253	32.317
aCasemix	2022	16.793	9.314	26.107
	2021	17.093	8.977	26.070
aCasemix-Index	2022	0,754	0,927	0,808
	2021	0,775	0,876	0,807
Day-Mix	2022	121.763	68.648	190.411
	2021	111.730	60.497	172.227
Durchschnittliche Verweildauer der Patienten in Tagen	2022	5,47	6,84	5,89
	2021	5,67	6,19	5,84
Planbetten (vollstationär)	2022	570	320	890
	2021	570	320	890
Ambulante Operationen	2022	2.477	396	2.873
	2021	2.440	398	2.838
Anzahl der Geburten	2022	1.944	0	1.944
	2021	1.998	0	1.998
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) inkl. Zentrale Dienste	2022	983	484	1.467
	2021	978	488	1.466

Großgeräte	KMB Baden-Baden Bühl	KMB Rastatt-Forbach
Linksherzkathetermessplatz	x	x
Computertomograph	x	x
Kernspintomograph	x	x

Einzugsgebiete unserer stationären Patienten



Unsere Versicherungspartner



Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

Klinikleitung

Kaufmännische Leitung
Ärztlicher Direktor
Pflegedirektion

| Heike Ullrich-Bunge
| Dr. Markus Kratz
| Elisabeth Born

Betriebsratvorsitzender

| Gerhard Klug (Balg/Bühl)

Leitung der Kliniken, Institute

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Palliativmedizin
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Altersmedizin
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin
Klinik für Hämatologie und Onkologie
Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie
Klinik für Kardiologie und Angiologie
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Klinik für Pneumologie und Thoraxchirurgie

| Prof. Dr. Matthias Funke
| Dr. Bernhard Kern (Bühl)
| Prof. Dr. Lars Fischer
| Carsten Frey (Bühl)
| PD Dr. M.A. Thomas Iber
| Dr. Michael Wannenwetsch
| Prof. Dr. Hans Weidenbach (Balg)
| Prof. Dr. Kai Neben (Balg)
| Prof. Dr. Nicola Borisch (Bühl)
| Prof. Dr. Emmanuel Chorianopoulos (Balg)
| Dr. Markus Kratz (Balg)
| Prof. Dr. Marc Thomsen (Balg)
| Dr. Christian Nagel (Balg)
| Dr. Dr. rer. nat. Heribert Ortlieb (Balg)
| Dr. Joachim Gießler (Bühl)
| Dr. Walter Seyfried bis 30.06.2022
| ab 01.07.2022. Dr. Matthias Erhardt
| Dr. Martin Linder (Balg), Dr. Frank Neugart (Balg),
| Dr. Birger Thamm (Balg)
| Dr. Marc Bientzle (Bühl)
| Dr. Paul Hefner (Balg)
| Prof. Dr. Lothar Tietze
| Claudia Zimpfer

Klinik für Schmerzmedizin
Klinik für Unfallchirurgie

Klinik für Urologie

Zentrum für Sportmedizin/Ambulantes OP-Zentrum

Pathologisches Institut
Labor

Belegabteilungen
Augenheilkunde
HNO

| Prof. Dr. Frank Faude (Balg)
| Dr. Claudia Wendenburg (Bühl)



		2017	2018	2019	2020	2021	2022
Patientenzahl	stationäre Behandlungen	24.650	24.304	24.620	21.753	22.381	22.596
	ambulante Operationen	2732	2652	2765	2486	2440	2477
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)		924	940	961	980	978	983
Casemix-Punkte* (ab 2020 aCM-Punkte)		22.306	22.995	23.402	16.679	17.093	16.793
Daymix					109.188	111.730	121.763
Verweildauer		5,51	5,66	5,76	5,70	5,67	5,47

| Anmerkungen |

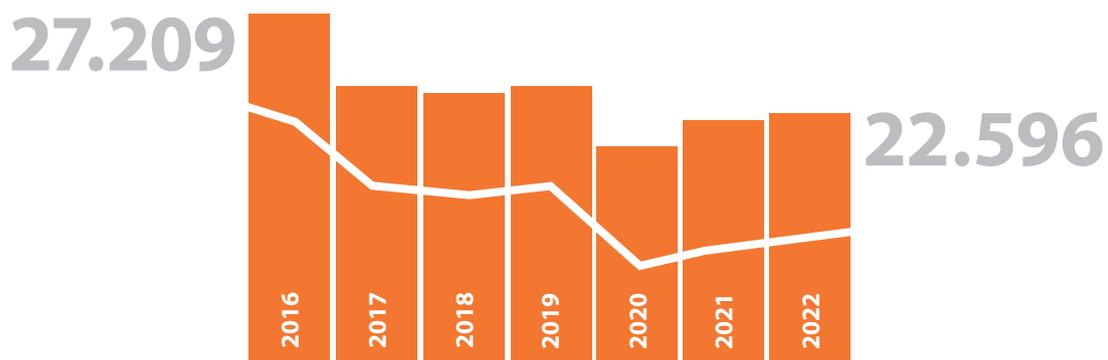
* Summe der Schweregrade der Patienten, DRG-Entlassfälle (Inlieger einschl. Neugeborenen)

Die Zahl der stationär behandelten Patienten im KMB Baden-Baden Bühl nahm 2022 um 215 (0,96 %) auf 22.596 (Vj. 22.381) zu.

Ab dem Jahr 2020 werden die Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert und parallel zu den DRG-Fallpauschalen über ein krankenhausesindividuelles Pflegebudget nach dem Selbstkostendeckungsprinzip finanziert. Daher ist der Casemix ab 2020 auch nicht mehr mit den Vorjahren zu vergleichen und wird ab 2020 aCM (a = ausgegliedert) genannt.

Der Daymix stellt die Summe der Pflege-Bewertungsrelationen dar.

Stationäre Patientenzahl



Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

Klinikleitung

Klinikdirektor
Ärztlicher Direktor
Pflegedienstleitung

| Dr. Andreas Eichenauer
| Prof. Dr. Michael Daffertshofer
| Marko Appenrodt

Betriebsratvorsitzender

| Rainer Wenzel

Leitung der Kliniken, Institute

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie
Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin,
Notfallmedizin und Schmerzmedizin

| Prof. Dr. Matthias Funke
| Dr. Martin Ulrich
| Prof. Dr. Hans Weidenbach
| Dr. Winfried Fett bis 30.09.2022
ab 01.10.2022 Leitender Arzt: Dr. Bastian Hauer
Chefarzt: PD Dr. M.A. Thomas Iber

Klinik für Gefäßchirurgie

| Dr. Volker Mickley (Rastatt) bis 30.11.2022
ab 01.12.2022 Dr. Igor Braun, Dr. Levente Déry

Klinik für Kardiologie und Angiologie
Klinik für Neurologie
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

| Prof. Dr. Emmanuel Chorianopoulos
| Prof. Dr. Michael Daffertshofer
| Dr. Ralph Wetzel

Zentralapotheke
Labor
Pathologisches Institut

| Diane Hohenstein
| Claudia Zimpfer
| Prof. Dr. Lothar Tietze (Ortenau Klinikum)



		2017	2018	2019	2020	2021	2022
Patientenzahl	stationäre Behandlungen	15.342	14.695	13.752	10.689	10.253	10.043
	ambulante Operationen	850	863	711	402	398	396
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)		492	502	513	514	488	484
Casemix-Punkte* (ab 2020 aCM-Punkte)		14.909	14.580	13.827	9364	8977	9314
Daymix					65.631	60.497	68.648
Verweildauer		6,04	6,12	6,28	6,52	6,19	6,84

| Anmerkungen |

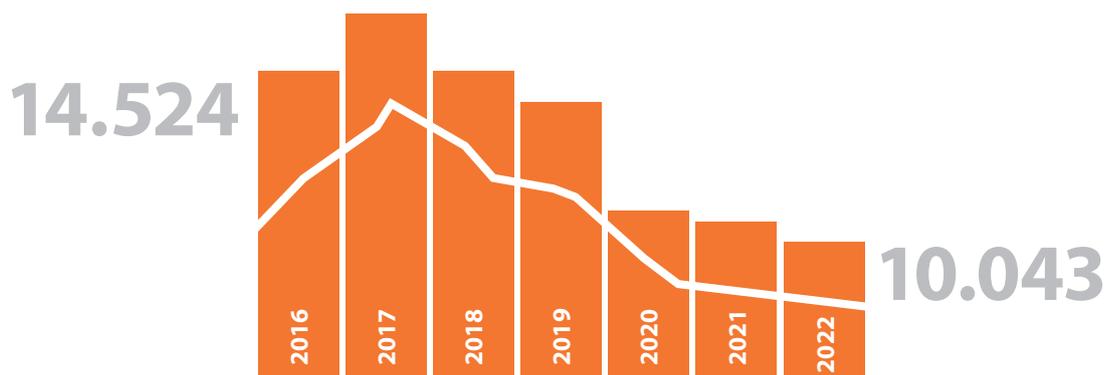
* Summe der Schweregrade der Patienten, DRG-Entlassfälle (Inlieger einschl. Neugeborenen)

Die Zahl der am Krankenhaus Rastatt-Forbach behandelten stationären Patienten nahm in 2022 um 210 von 10.253 auf 10.043 ab (-2,05 %).

Ab dem Jahr 2020 werden die Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert und parallel zu den DRG-Fallpauschalen über ein krankenhausindividuelles Pflegebudget nach dem Selbstkostendeckungsprinzip finanziert. Daher ist der Casemix ab 2020 auch nicht mehr mit den Vorjahren zu vergleichen und wird ab 2020 aCM (a = ausgegliedert) genannt.

Der Daymix stellt die Summe der Pflege-Bewertungsrelationen dar.

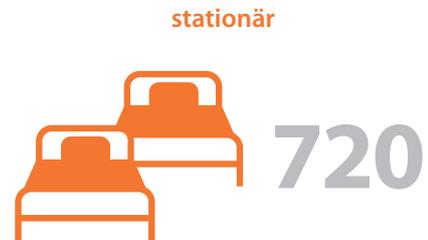
Stationäre Patientenzahl



Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen

Anzahl der Heimplätze

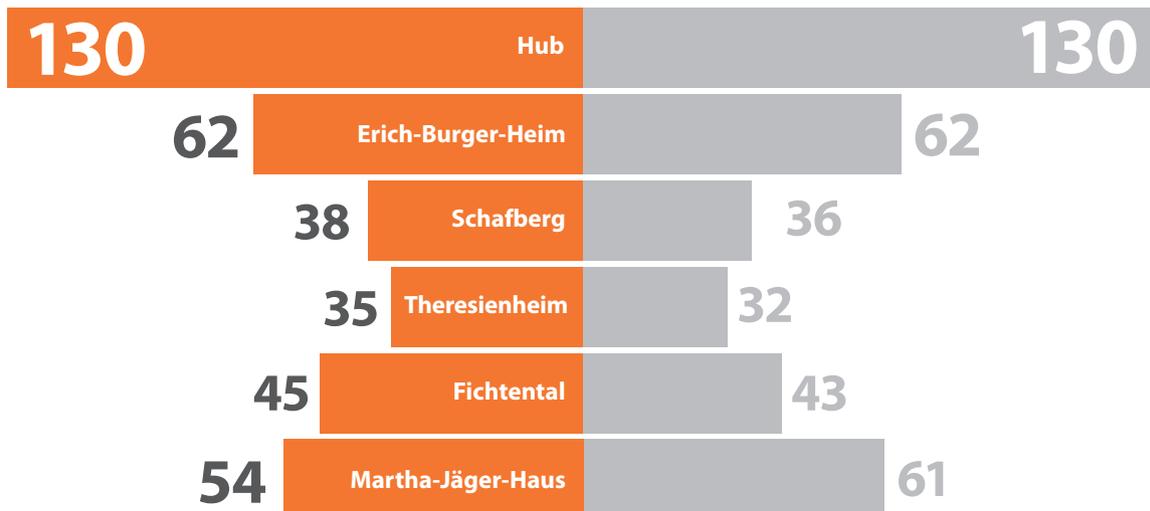
2022	Heimplätze	
	stationär	Tages-/ Kurzzeitpflege
Hub	255	
EBH	125	16
Schafberg	75	10
Theresienheim	71	
Fichtental	81	
Martha-Jäger-Haus	71	
Forbach/KZP	30	
Hospiz	12	
Summe	720	26



Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

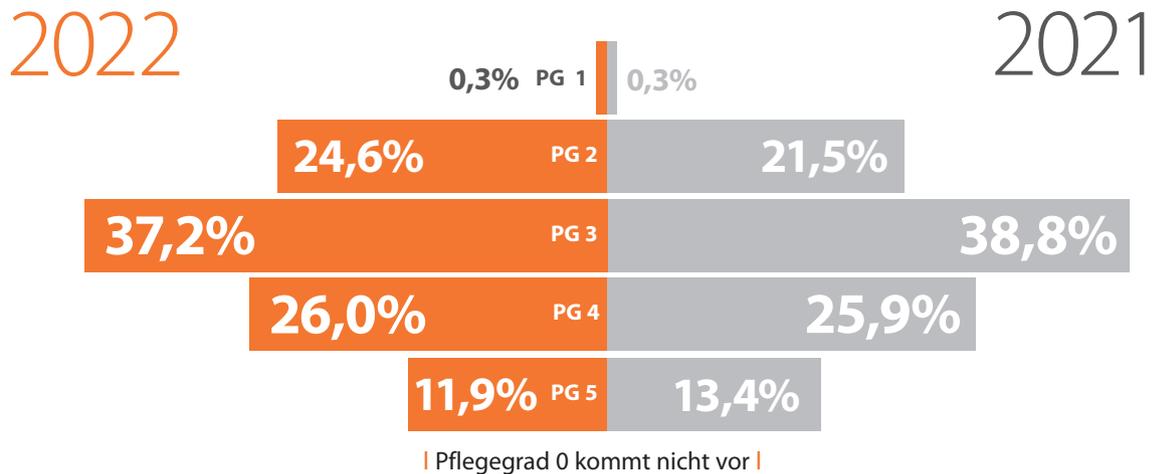
2022

2021





Pflegegrade (PG) im Vergleich



2022	EEE* in EUR je Monat	
	bis 28.02.	ab 01.03.
Hub	1.152,01	1.207,07
EBH	1.265,78	1.323,57
Schafberg	1.226,23	1.287,68
Theresienheim	1.251,48	1.305,32
Fichtental	1.310,80	1.360,69
MJH	1.401,75	1.466,55
Forbach	1.319,92	1.362,82

2021	EEE* in EUR je Monat	
	bis 28.02.	ab 01.03.
Hub	1.155,35	1.152,01
EBH	1.269,12	1.265,78
Schafberg	1.238,70	1.226,23
Theresienheim	1.262,73	1.251,48
Fichtental	1.334,22	1.310,80
MJH	1.428,83	1.401,75
Forbach	1.358,25	1.319,92

* Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil

Im Rahmen des PSG II wurden die Pflegestufen durch Pflegegrade ersetzt und die Abrechnungsmethodik geändert. Mit der Definition des Einrichtungseinheitlichen Eigenanteils (EEE) soll gewährleistet werden, dass alle Bewohner einer vollstationären Pflegeeinrichtung den gleichen Eigenanteil, unabhängig vom individuellen Pflegeaufwand, zu tragen haben. In der Vergangenheit musste ein Bewohner mit steigendem Pflegeaufwand einen steigenden Eigenanteil leisten. Zugleich wird bei kompletten Monaten nicht mehr taggenau, sondern mit einer Monatspauschale von 30,42 Tagen abgerechnet. So ergeben sich monatsunabhängig immer gleiche Abrechnungsbeträge. Der Effekt kann am aktuellen Tarifblatt für Kuppenheim verdeutlicht werden. In der KZP bleibt die taggenaue Abrechnung, so dass hier kein EEE ausgewiesen werden kann.

Klinikum Mittelbaden Hub

Heimleitung

Kaufmännische Leitung

Pflegedienstleitung

Leitung Eingliederungshilfe

| Lilian Heck

| Klaus Pfetzer

| Thomas Bittner

Betriebsrat

Vorsitzende

| Jutta Trefzger

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
VK	120	126	130	128	130	130

| Die Pflegefachkräfte, die in der Eingliederungshilfe arbeiten, wurden von 09/2020 bis 10/2021 weitergebildet (pädagogische Nachqualifizierung gemäß Landespersonalverordnung). Diese gelten jetzt als geeignete Fachkräfte in der Eingliederungshilfe. Alle Teams der Eingliederungshilfe sind jetzt als gemischte Teams mit weitergebildeten Pflegefachkräften und pädagogischen Fachkräften ausgestattet. Die Übergangsvereinbarung zum Bundesteilhabegesetz wurde umgesetzt; zahlreiche vorbereitende Maßnahmen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes wurden erarbeitet. |

Vollzeitkräfte



130

Heimplätze

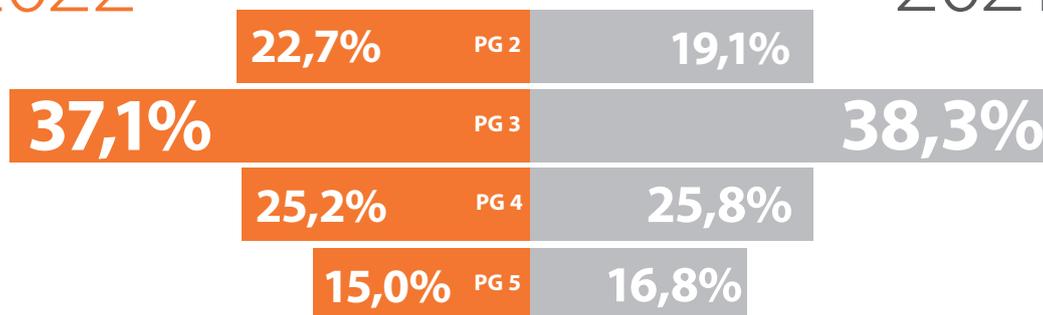


255

Pflegegrade (PG) im Vergleich

2022

2021





Eingliederungshilfe Hub

	Hilfebedarfsgruppen L-Typ 2.1	Hilfebedarfsgruppen L-Typ 2.3	Hilfebedarfsgruppen L-Typ GB 2.3
Bewohner mit	geistiger Behinderung	seelischer Behinderung	geschlossener Bereich
	HGB 1	HGB 1	HGB 1
2022	19,04%	1,57%	0,43%
2021	13,54%	0,00%	4,75%
Veränderung:	5,50%	1,57%	-4,32%
	HGB 2	HGB 2	HGB 2
2022	31,83%	35,02%	23,44%
2021	45,34%	31,29%	15,05%
Veränderung:	-13,51%	3,73%	8,39%
	HGB 3	HGB 3	HGB 3
2022	49,13%	63,41%	76,13%
2021	41,12%	68,72%	80,20%
Veränderung:	8,01%	-5,31%	-4,07%
	HGB 4	HGB 4	HGB 4
2022	0,00%	0,00%	0,00%
2022	0,00%	0,00%	0,00%
Veränderung	0,00%	0,00%	0,00%
	HGB 5	HGB 5	HGB 5
2022	0,00%	0,00%	0,00%
2021	0,00%	0,00%	0,00%
Veränderung	0,00%	0,00%	0,00%

Klinikum Mittelbaden

Lichtental Theresienheim

Heimleitung

Kaufmännische Leitung/Pflegedienstleitung

| Sabine Raabe

Betriebsrat

Vorsitzende

| Cornelia Walter (bis 30.06.2022),
Olga Piz (ab 01.07.2022)

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
VK	28	27	28	34	32	35

Vollzeitkräfte



35

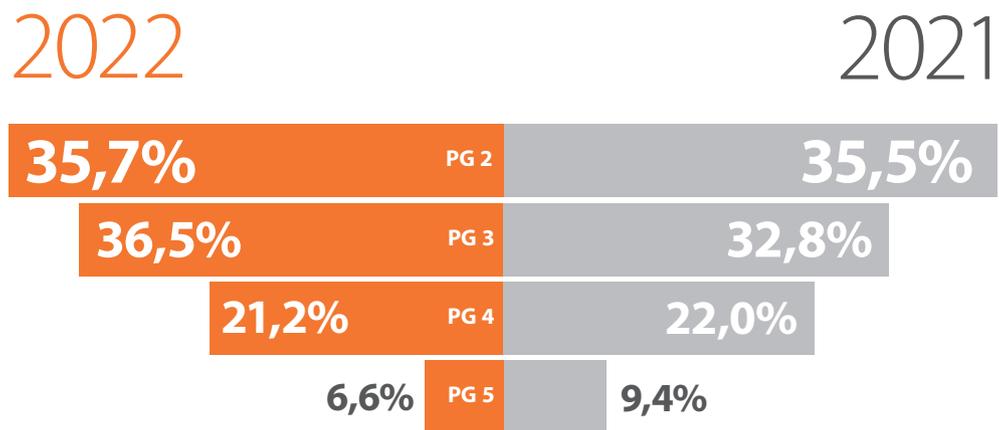
Heimplätze



71



Pflegegrade (PG) im Vergleich
Stationär





Klinikum Mittelbaden **Lichtental Schafberg**

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Marion Gärtner
| Willi Allgeier/Sven Warth

Betriebsrat

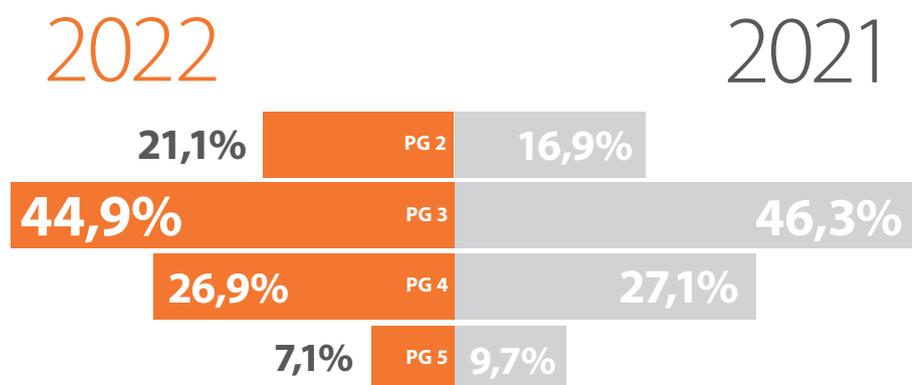
Vorsitzende

| Cornelia Walter (bis 30.06.2022),
Olga Piz (ab 01.07.2022)

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
VK	34	30	29	31	36	38

Pflegegrade (PG) im Vergleich



| Pflegegrad 0 und 1 kommen nicht vor |



Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Michael Salcher
| Emmanuelle Tiertant

Betriebsrat

Vorsitzende

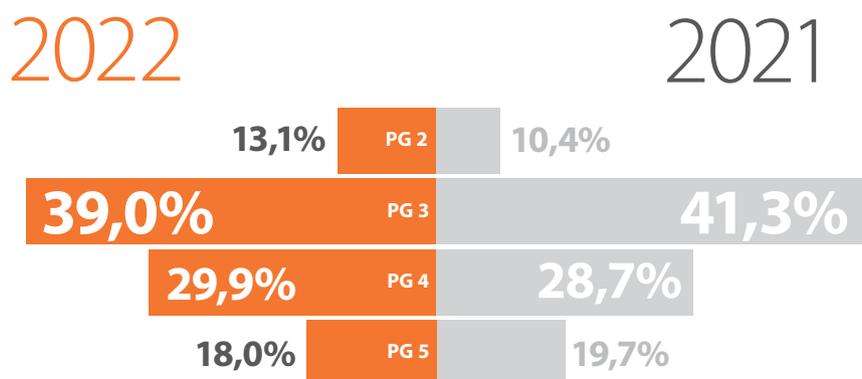
| Cornelia Walter (bis 30.06.2022),
Olga Piz (ab 01.07.2022)

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
VK	40	38	36	39	43	45

| Die Zahl der Vollkräfte wurde seit 2019 kontinuierlich erhöht und an den Bedarf aus dem Pflegegradniveau angepasst. |

Pflegegrade (PG) im Vergleich



| Pflegegrad 0 und 1 kommen nicht vor |

Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim

Heimleitung

Kaufmännische Leitung

| Theo Höll bis 30.11.2022

Svenja Stader ab 01.12.2022

Pflegedienstleitung

| Sabrina Glaser

Betriebsrat

Vorsitzende

| Jutta Trefzger

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
VK	61	61	62	62	62	62

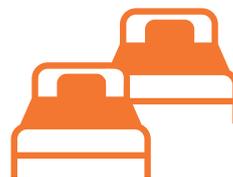
Vollzeitkräfte



62

Heimplätze

stationär



125

Tages-/Kurzzeitpflege

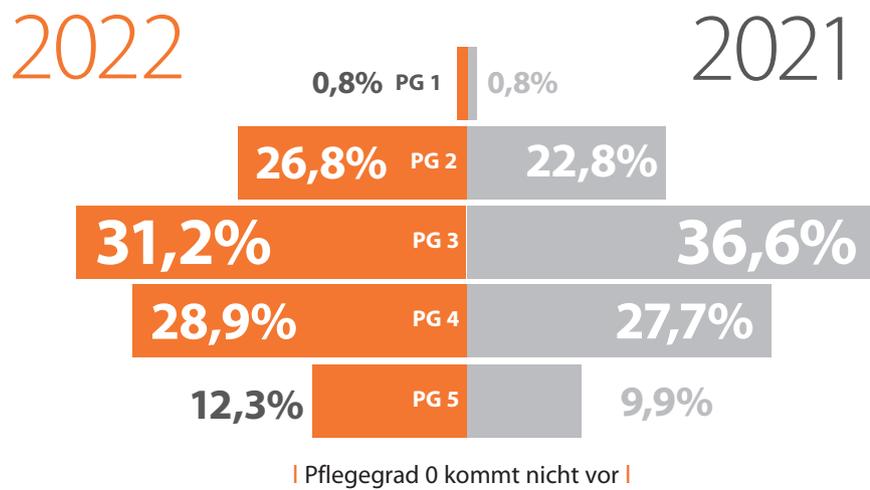


16

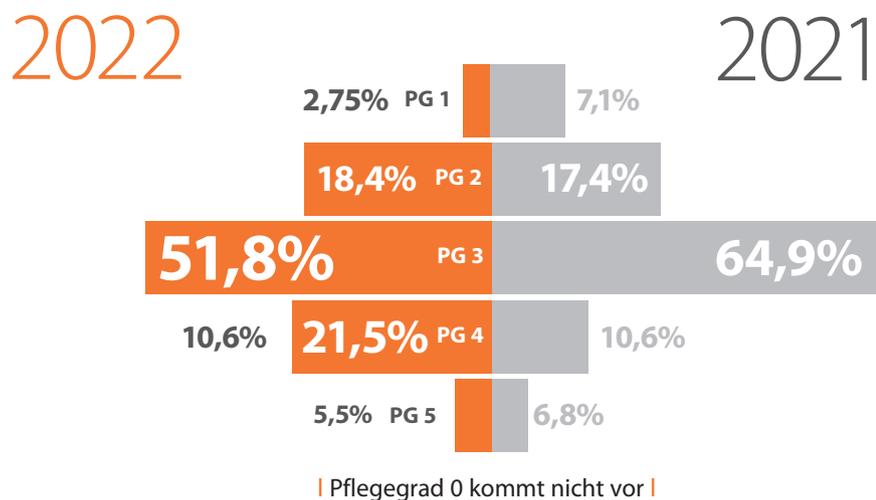


Pflegegrade (PG) im Vergleich

Stationär



Tagespflege





Klinikum Mittelbaden **Martha-Jäger-Haus**

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Annette Westholt
| Viktoria Schmidt

Betriebsrat

Vorsitzende

| Cornelia Walter (bis 30.06.2022),
| Olga Piz (ab 01.07.2022)

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2019	2020	2021	2022
VK	99	89	61	54



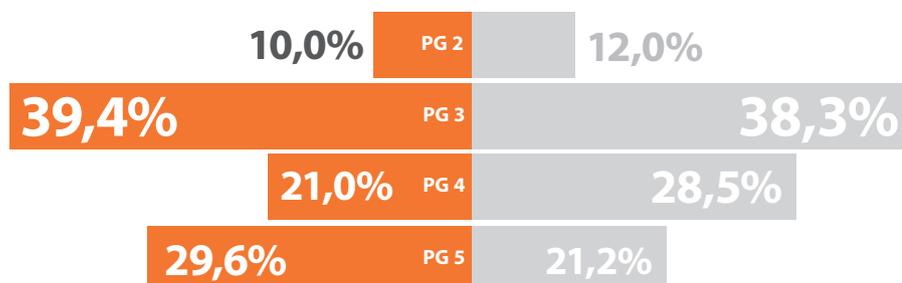
54

| Der Umzug des Martha-Jäger-Haus im April 2022, mit einer deutlich verminderten Platzzahl an dem neuen Standort in der Kapellenstraße in Rastatt und der damit verbundenen Anpassung, sorgten für einen Rückgang der Vollkräfte im Vergleich zum Vorjahr. |

Pflegegrade (PG)

2022

2021



| Pflegegrade 0 und 1 kommen nicht vor |



Hospiz Kafarnaum - Ort des Trostes

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Carolin Kratzer / Hansjürgen Schnurr
| Bernadette Merkel

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)



16

Bettenanzahl



12

Gästezahl

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Gästezahl	110	108	122	118	105	95

Belegungstage

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Belegungstage	3.364	3.262	3.675	3.586	3.202	2.856

| Die Auslastung ist von ca. 73% 2021 auf 65% 2022 zurückgegangen. Der Rückgang ist in erster Linie auf weniger Gäste zurückzuführen, die das Hospiz in Anspruch genommen haben. Die Verweildauer ist mit ca. 30 Tagen konstant geblieben. |

Notizen

Impressum

Herausgeber

Geschäftsführung Klinikum Mittelbaden gGmbH

Redaktion

Daniel Herke, Kaufmännischer Geschäftsführer

PD Dr. med. Thomas Iber, Medizinischer Geschäftsführer

Finanzen

Controlling

Unternehmenskommunikation

Grafik & Layout

Christian Steinmüller

Fotos

Albert Fritz, iStockphoto, freepik.com

Reinfried Sure

Druck

Späth Media GmbH

Baden-Baden



KLINIKUM
MITTELBADEN

www.klinikum-mittelbaden.de